



Verbund der Museen
IN DER WESERMARSCH

Natur,
Technik, Kultur
und Geschichte



**Nationalpark-Haus
Museum
Fedderwardersiel**



**Museum
Moorseer Mühle**

MUSEUMS- KONZEPTION



Museum Nordenham

Fortschreibung

2012



**Schiffahrtsmuseum
der oldenburgischen
Unterweser**



**Handwerksmuseum
Ovelgönne**



**Künstlerhaus
Jan Oeltjen**

Inhaltsverzeichnis

Museumskonzeption

	<u>Seite</u>
Vorwort	1
Museumsdefinition	2
Entwicklung des Museumswesens	3
Ziele der Museumskonzeption	8
 Anlagen zur Museumskonzeption:	
Bestandsaufnahme / Haushaltsdaten	
Nationalpark-Haus – Museum Fedderwardersiel	11
Museum Moorseer Mühle	18
Museum Nordenham	25
Schiffahrtsmuseum der oldenburgischen Unterweser	35
Handwerksmuseum Ovelgönne	46
Künstlerhaus Jan Oeltjen	56
Finanzierungsübersicht	60
Besucherstatistik	61
Statuten des Verbundes der Museen in der Wesermarsch	62

Vorwort

Mit der Fortschreibung der

Museumskonzeption für den Landkreis Wesermarsch

in 2012 soll die derzeitige Situation der Museumslandschaft in der Wesermarsch aufgezeigt werden. Gleichzeitig wird ein Handlungsrahmen für zukünftige Planungen und Entscheidungen festgelegt. Die erforderlichen Vorgaben sind im Zuge der Zielvorstellungen formuliert worden. Beigefügt sind die Daten zur Finanzierung aus Sicht des Landkreises. Als weitere Planungshilfe sind statistische Angaben inklusive Eckzahlen des jeweiligen Museumshaushalts beigefügt, die zukünftig jährlich aktualisiert werden.

Die Struktur der bisherigen Museumskonzeption wird beibehalten. Sie wurde ergänzt um die zwischenzeitlichen Entwicklungen in allen Tätigkeitsbereichen der Museen und in den Rahmenbedingungen ihrer Arbeit. Eine Einordnung und Bewertung des Museumswesens im Landkreis Wesermarsch auch in seiner historischen Entwicklung und eine Darstellung der Ziele der Museumskonzeption als Planungsrahmen für die Museumspolitik bilden den ersten Teil der Museumskonzeption. Im zweiten Teil befindet sich eine Bestandsaufnahme der einzelnen Museen nach einem einheitlichen Raster. Dabei wurde der Versuch unternommen, mit einer übersichtlichen Darstellung den Vergleich der Einrichtungen zu ermöglichen. Im dritten Teil befinden sich statistische Angaben und Dokumente, die bei späteren Ausgaben aktualisiert bzw. ergänzt werden können.

Die Entwicklung der Besucherzahlen ist ein Spiegel für das Interesse an den Museen im Landkreis. Aufgrund der unterschiedlichen Situationen und Schwerpunkte der Museen ist die Besucherstatistik als entscheidender Parameter für einen qualitativen Vergleich der Häuser jedoch ungeeignet.

Seit 1989 ist der Landkreis Wesermarsch Mitglied im Museumsverband für Niedersachsen und Bremen e.V. Damit wird die Bereitschaft deutlich, sich im Museumswesen nicht nur ständig weiter zu entwickeln, sondern die Fortschritte in seinem Gebiet auch stets vor dem Hintergrund der Museumssituation in ganz Niedersachsen und Bremen zu betrachten.

Besonderes Anliegen für den Landkreis ist das Hervorheben der Bedeutung regional historischer Museen als Kernbestandteil kultureller Infrastruktur und als wichtiges Element zur Repräsentation und Bewusstseinsbildung seiner Bevölkerung.

Der Landkreis fördert die Kooperation, Kommunikation und Abstimmung zwischen den Museen. Seit 2006 bildet den formellen Rahmen für die Zusammenarbeit der „Verbund der Museen in der Wesermarsch“, dessen Statuten als Anhang beigefügt sind. Die vorliegende Museumskonzeption ist ein Ergebnis dieser Zusammenarbeit und gilt als Grundlage für zukünftige Fortschreibungen.

Museumsdefinition

Als Museum im Sinne dieser Konzeption ist nur eine Einrichtung anzusehen, die sich zu den international akzeptierten ethischen Richtlinien für Museumsarbeit bekennt und die Einhaltung der vom Deutschen Museumsbund definierten „Standards für Museen“ anstrebt. Das heißt für jedes Museum im Einzelnen:

Es muss

- über eine dauerhafte institutionelle und finanzielle Basis, d.h. über eine rechtliche Absicherung der Trägerschaft und der Finanzierung des Betriebes verfügen und ausschließlich gemeinnützigen Zwecken dienen,
- über ein schriftliches Leitbild und Museumskonzept verfügen, die den Auftrag und Zweck des Museums sowie die organisatorischen Grundlagen der Museumsarbeit definieren,
- über ein geregeltes Museumsmanagement verfügen, zielgerichtet und wirtschaftlich arbeiten und als öffentliche Institution auftreten,
- seiner Größe und seiner Bedeutung entsprechend über ausreichendes, museumsspezifisch qualifiziertes Personal verfügen,
- über ein Sammlungskonzept verfügen und beim -aufbau zielgerichtet handeln,
- in der Lage sein, seine Sammlung zu bewahren, d.h. unter geeigneten Bedingungen zu halten und Sammlungsgut nach seinen Bedürfnissen zu konservieren, zu restaurieren bzw. zu präparieren,
- eine wissenschaftliche Dokumentation der Sammlungsbestände anstreben und Forschungsergebnisse in geeigneter Form veröffentlichen und
- sich zum Bildungsauftrag bekennen und die Erkenntnisvermittlung in der Ausstellungstätigkeit anstreben, den Ausstellungsbereich der Öffentlichkeit regelmäßig und zu festgelegten Zeiten öffnen und Inhalte für alle Altersgruppen und Gesellschaftsschichten und durch pädagogische Angebote zugänglich machen.

Für ein Museum im Sinne dieser Konzeption gilt außerdem:

Es muss

- mit seiner Thematik die vorhandene Museumslandschaft der Wesermarsch sinnvoll ergänzen und über eine Sammlung verfügen, die seine Thematik ausreichend dokumentiert,
- sich zu einer Zusammenarbeit mit den anderen Museen im „Verbund der Museen in der Wesermarsch“ bekennen und
- es sollte sich außerdem um eine Zusammenarbeit mit Museen ähnlicher Thematik bzw. mit anderen Museen und kulturellen Institutionen in der Region bemühen.

Entwicklung des Museumswesens

Die erste Museumskonzeption für den Landkreis Wesermarsch wurde vom Kreistag 1991 verabschiedet. Eine Fortschreibung der Museumskonzeption wurde 2004 ausgearbeitet, weil in der Zwischenzeit wesentliche Veränderungen in der Museumslandschaft eingetreten waren.

Die 2004 verabschiedete Museumskonzeption bildet die Grundlage für die Zusammenarbeit und Fortentwicklung der Museen in der Wesermarsch. Dennoch scheint nach 8 Jahren und aufgrund inzwischen erfolgter Veränderungen in der Museumslandschaft der Wesermarsch und in der Museumspolitik des Landes Niedersachsen eine Aktualisierung dieser Konzeption notwendig.

Die Entwicklung des Museumswesens in der Wesermarsch ist besonders erfolgreich. Dies ist wesentlich zurückzuführen auf die Strukturen der Museumslandschaft, deren Erhalt und Weiterentwicklung Ziele der Museumspolitik des Landkreises gewesen sind und weiterhin bleiben.

Besondere Merkmale des Museumswesens in der Wesermarsch sind:

- die Museumskonzeption für den Landkreis Wesermarsch, die im Mai 2004 vom Kreistag beschlossen wurde.
- die auf Konsens basierende Museumskonzeption als Planungsinstrument und als Grundlage der Zusammenarbeit für alle an der Entwicklung der Museumslandschaft Beteiligten, insbesondere für den Landkreis, die Kommunen, die Vereine und die Museen.
- die Zusammenarbeit der Museen im „Verbund der Museen in der Wesermarsch“. Der Verbund koordiniert gemeinsame Aktivitäten der Museen, dient dem Austausch von Fachwissen, fördert eine gedeihliche Entwicklung der Museumslandschaft insgesamt und bewirkt auf diesem Weg eine Optimierung der Einsätze von finanziellen und personellen Ressourcen.
- die betriebliche Führung der Museen jeweils durch einen eingetragenen Verein – entweder als Träger oder als Beauftragter des Trägers – entsprechend seiner jeweiligen Satzung. Die Vereine sorgen für die optimale Einbindung ehrenamtlicher Kräfte und nehmen die Personalführung im Auftrag der Öffentlichkeit wahr. Sie unterstützen die Fortentwicklung der Museen durch Drittmittelakquise und Interessensvertretung.
- die Leitung des jeweiligen Museums dauerhaft durch eine hauptamtliche, wissenschaftlich ausgebildete Kraft. Dies war eine Empfehlung der Museumskonzeption 1991 bzw. 2004, die bis dato für vier der sechs Museen adäquat erfüllt werden konnte. Der Einsatz dieser Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler hat in jedem Haus zu einer qualitativen und quantitativen Verbesserung der musealen Angebote geführt.

- Die Finanzierung des Zuschussbedarfs für den laufenden Betrieb des jeweiligen Museums aus unterschiedlichen Stellen der öffentlichen Hand, je nach Standort und Zielrichtung des Hauses. Hierdurch wird die Finanzierungslast der Museen insgesamt verteilt und dem Engagement der Akteure vor Ort Rechnung getragen.

Vorstehende Merkmale stellen die Rahmenbedingungen für die Entwicklung der Museen in den letzten Jahren dar und wirken sich in Form von Neubauten, Erneuerungen der Dauerausstellungen, Sonderausstellungen, Veranstaltungen, wissenschaftlichen Ausarbeitungen, Programmen für Schulklassen, u.a.m. positiv aus. Damit leisten die Museen einen wesentlichen Beitrag zur kulturellen Vielfalt und zur Lebensqualität in der Wesermarsch. Sie sind durch ihre Wirkung auf den Tourismus und auch als Standortvorteil für die wirtschaftliche Entwicklung der Wesermarsch ein wesentlicher Faktor.

Folgende Verbesserungen im Sinne der Museumskonzeption von 2004 konnten zwischenzeitlich umgesetzt werden:

- Gründung des **Verbunds der Museen in der Wesermarsch** 2006
- **Schiffahrtsmuseum Unterweser:** Haus „Borgstede & Becker“: Gebäudesanierung, Schaffung vom Raumbereichen für Sonderausstellungen, Errichtung eines Fahrstuhls, Neugestaltung der Dauerausstellung, des Gartens und der Parkplätze, Eröffnung von „Haus Elsfléth“ mit dem Schwerpunkt der regionalen Schiffahrtsgeschichte des 20. Jahrhunderts, „Haus Telegraph“: Abschluss der Planungen für die denkmalbauliche Instandsetzung und Sanierung sowie die Neugestaltung der Dauerausstellung.
- **Handwerksmuseum Ovelgönne:** Sanierung des Museumsgebäudes, Bau eines Sonderausstellungsgebäudes und Neugestaltung und Erweiterung der Dauerausstellung; Einrichtung mehrerer Kooperationsprojekte mit der Universität Oldenburg; Einrichtung einer hauptamtlichen wissenschaftlichen Leitung - befristet von 2011 - 2014, Einrichtung eines Dokumentenarchivs,
- **Nationalpark-Haus Museum Fedderwardersiel:** Einrichtung einer hauptamtlichen wissenschaftlichen Leitung; komplette wissenschaftliche Dokumentation der Sammlung des Museums; Weiterentwicklung des Museums durch die wissenschaftliche Betreuung der Universität Oldenburg
- **Museum Moorseeer Mühle:** Einrichtung einer hauptamtlichen wissenschaftlichen Leitung; Sanierung der Windmühle und Umbau des Maschinenhauses, Einrichtung eines Filmraums und eines neuen Cafés
- **Museum Nordenham:** Vollendung der Neugestaltung, Einrichtung des Archiv- und Verwaltungsgebäudes; Beteiligung an dem Projekt MUSEALOG für die Durchführung von wissenschaftlichen Projekten.

Verbund der Museen in der Wesermarsch

Ein wichtiger Schritt zur Realisierung der Kernforderungen der Museumskonzeption im Hinblick auf Zusammenarbeit und Vernetzung war 2006 die Gründung des „Verbunds der Museen in der Wesermarsch“. Der Verbund ist ein Zusammenschluss in Form einer Vertragsgemeinschaft der sechs Museen in der Wesermarsch (Nationalpark-Haus Museum Fedderwardersiel, Museum Nordenham, Museum Moorseeer Mühle, Schiffahrtsmuseum Unterweser, Handwerksmuseum Ovelgönne, Künstlerhaus Jan Oeltjen), die in der Museumskonzeption 2004 aufgenommen wurden. Der Verbund agiert selbst verwaltend gemäß den vereinbarten Statuten.

Die Statuten, die hier als Anhang beigefügt sind, sind als Vertrag zwischen den sechs Museen vereinbart worden. Die Ziele und Zwecke des Verbundes (§2) sowie die Strukturen und Zuständigkeiten bei der Zusammenarbeit (§3) sind in den Statuten genau definiert und gelten sinngemäß als Teil dieser Konzeption.

In den Statuten des Verbundes wird ausdrücklich auf die Museumskonzeption als Grundlage der Zusammenarbeit verwiesen. Der Landkreis Wesermarsch, die Oldenburgische Landschaft und das Land Niedersachsen sind durch den Beirat in die Aktivitäten des Verbundes eingebunden. Der Verbund gefährdet nicht die auf Vereinsträgerschaft aufgebaute Struktur der Museumslandschaft, da ihm keine Zuständigkeit für die internen Angelegenheiten der einzelnen Häuser eingeräumt wird. Der Verbund hat seit 2006 neben der Abstimmung der alltäglichen Museumsarbeit Projekte im Bereich der Museumspädagogik durchgeführt und auch in Richtung gemeinsames Marketing Fortschritte gemacht. Zum Thema Marketing wurde 2010 eine Reihe von Workshops in Zusammenarbeit mit den Touristikorganisationen der Wesermarsch initiiert.

Für die Koordinierung der museumspädagogischen Aktivitäten durch den Verbund wurde für aufeinanderfolgende Projekte eine Teilzeitkraft eingestellt. Nachhaltige Ergebnisse dieser Arbeit sind die stärkere Vernetzung der Museen mit den Schulen, Partnerschaften zwischen den Museen und Schulklassen, die Abstimmung der musealen Angebote mit den Anforderungen der Kerncurricula sowie einheitlich gestaltete Museumsführer – „Entdeckerhefte“ – für Kinder und Jugendliche durch jedes Museum. Es wurden Wettbewerbe für Schüler-AGs zu den Themen Ortsgeschichte und Fotografie veranstaltet. Die „Museumstage“, bei denen jedes Jahr über 1.000 Grundschulkindern der Besuch eines nicht im Schulort befindlichen Museums in der Wesermarsch ermöglicht wird, gelten als eine innovative und viel beachtete Einrichtung des Verbunds.

Die Gründung des „Verbunds der Museen in der Wesermarsch“ war zum Zeitpunkt der Verabschiedung der Museumskonzeption 2004 noch nicht beschlossen, so konnte er als Institution nicht berücksichtigt werden. Die Erfahrung hat gezeigt, dass der Verbund einer institutionellen Förderung bedarf, um gemeinsame und der Museumslandschaft insgesamt zu Gute kommende Aktivitäten besser entfalten zu können.

Vernetzung der Museen mit anderen Kulturinstitutionen

In den letzten Jahren ist durch den Verbund der Museen in der Wesermarsch und durch Eigeninitiativen der Museen die örtliche und überörtliche Vernetzung mit Bildungs- und Kultureinrichtungen sowie mit Beratungsorganisationen und Behörden deutlich verstärkt worden. Einzelheiten finden sich in der Bestandsaufnahme der Museen. Im Hinblick auf die Pflege der denkmalgeschützten Museumsgebäude hat der Landkreis Wesermarsch durch seinen Beitritt zum Monumentendienst einen wichtigen Beitrag geleistet, ebenso im Hinblick auf die Drittmittelakquise durch seine Beteiligung am Projekt Euro-Office. Der Museumsverband für Niedersachsen und Bremen e.V. und die Oldenburgische Landschaft sind nach wie vor wichtige Beratungspartner für alle Museen, den Landkreis Wesermarsch und den Verbund.

Registrierung der Museen

Im Jahre 2006 führte das Land Niedersachsen in Zusammenarbeit mit dem Museumsverband für Niedersachsen und Bremen e.V. und der Niedersächsischen Sparkassenstiftung die Registrierung der Museen ein. Die Registrierung dient der Qualitätssicherung und der Arbeitsoptimierung in den Museen. Das Verfahren beinhaltet Fortbildungsmaßnahmen für das Museumspersonal und eine Bewertung des Museums durch außen stehende Museumsfachleute. Die Registrierung ist ein sinnvolles Ziel für jedes Museum auch im Sinne einer verantwortungsbewussten Verwendung von Ressourcen.

In der Pilotphase nahmen das Nationalpark-Haus Museum Fedderwardsiel, das Museum Nordenham, das Museum Moorseer Mühle und das Künstlerhaus Jan Oeltjen am Registrierungsverfahren teil.

Das Schifffahrtsmuseum Unterweser sowie das Nationalpark-Haus Museum Fedderwardsiel haben die Museumsregistrierung 2011 erfolgreich abgeschlossen und wurden mit dem Qualitätssiegel ausgezeichnet.

Das Museum Nordenham hat zur Zeit den Status „vorläufig registriert“.

Das Handwerksmuseum Ovelgönne plant das Registrierungsverfahren ab 2014.

Museumsähnliche Einrichtungen

In der Wesermarsch existiert eine Vielzahl von sonstigen kulturellen Einrichtungen. In der Museumskonzeption für den Landkreis Wesermarsch 2004 wurde bereits festgestellt, dass es wenig oder gar keine Veränderung in Richtung einer positiven Weiterentwicklung bei denjenigen Institutionen gegeben hat, die in der Museumskonzeption 1991 als nicht explizit museumstypische Einrichtungen aufgeführt wurden (Sammlungen, Heimathäuser, Dokumentationsstätten und sonstige kulturgeschichtliche Einrichtungen). Solche Einrichtungen sind mit den tatsächlichen Museumsinstitutionen nicht zu vergleichen und nehmen daher eine völlig andere Entwicklung. Sie sind oft von eher privatem Charakter, in hohem Maße von dem Engagement einzelner Personen abhängig und wegen der fehlenden kontinuierlichen und finanziellen Ausstattung häufig sogar in ihrem Bestand bedroht. Natürlich tragen auch diese Institutionen zur kulturellen Vielfalt der Wesermarsch bei, sie sind nach den international anerkannten Kriterien aber keine Museen und finden daher in der Museumskonzeption weiterhin keine Berücksichtigung.

Eine weitere Kategorie sind Kultureinrichtungen, die zwar nicht privat geführt werden und durch ihre öffentliche Förderung und ihren öffentlichen Auftrag durchaus die Aufmerksamkeit der Kulturpolitik erfordern, die aber die Kriterien eines Museums nicht erfüllen. Sie finden in der Museumskonzeption keine Berücksichtigung, weil sich ihre Zielsetzungen und ihre Bedürfnisse grundlegend von denen eines Museums unterscheiden.



Ziele der Museumskonzeption

Die Museumskonzeption für den Landkreis Wesermarsch ist ein Handlungsrahmen für die zukünftige Museumsarbeit, und zwar für die Museen selber, für die Zuschussgeber, für die politisch Verantwortlichen und für die Öffentlichkeit. Sie trägt zu einer komplexen Darstellung der für die Wesermarsch typischen Regional- und Kulturgeschichte bei. In diesem Sinne ist es erforderlich, die praktizierte kollegiale Zusammenarbeit der einzelnen musealen Einrichtungen im Verbund der Museen in der Wesermarsch fortzuführen und ihn zu unterstützen, damit das Vermitteln der Regional- und Kulturgeschichte auf anschauliche und informative Weise eine gemeinsame Aufgabe bleibt. Die Inhalte und Tätigkeiten der einzelnen Einrichtungen sollen aufeinander abgestimmt und transparent gemacht werden. Gemeinsame Aktivitäten und Präsentationen der Museen sollen mit Blick auf ihre synergetische Wirkung nach Möglichkeit gefördert werden. Nur so kann dem an der Geschichte und Kultur der Wesermarsch interessierten Besucher ein abwechslungsreiches und anregendes Angebot gemacht werden, das den heutigen und zukünftigen Ansprüchen entgegenkommt.

Für eine ausgewogene kulturpolitische Förderung der Museen gelten auf Kreisebene und als Empfehlung für andere Zuschuss gebende Körperschaften insbesondere folgende Grundsätze:

1. Das Schiffahrtsmuseum Unterweser, das Museum Nationalparkhaus Fedderwardsiel, das Museum Nordenham, das Museum Moorseeer Mühle, das Handwerksmuseum Ovelgönne und das Künstlerhaus Jan Oeltjen werden in ihrem Bestand geschützt und weiterentwickelt.
2. Die für die Museen verantwortlichen Vereine sollen für die Betreuung und Weiterentwicklung der Museen die notwendige Unterstützung der Zuschuss gebenden öffentlichen Körperschaften erhalten.
3. Alle Einrichtungen sollen den Anforderungen der Museumsdefinition entsprechen und ihre Arbeit nach den „Standards für Museen“ des Deutschen Museumsbundes ausrichten.
4. Alle Einrichtungen sollen entsprechend ihrer Größe und ihrer Bedeutung wissenschaftlich geleitet werden.
5. Der Aufgabenkatalog Sammeln – Bewahren – Forschen – Vermitteln soll in jedem Haus erfüllt werden.
6. Es wird eine Konzentration auf Themen der regionalen Geschichte, Kultur und Natur angestrebt und im Leitbild und in der Sammlungskonzeption eines jeden Museums verbindlich festgehalten.
7. Die Festlegung und Abstimmung der Themenbereiche sowie der Sammlungsschwerpunkte ist als Konsens zwischen allen Vereinen und den Zuschuss

gebenden Körperschaften erfolgt und soll in Zukunft als Leitlinie für die Museumsarbeit beibehalten werden.

8. Die Zusammenarbeit der Museen wird sichergestellt und weiter ausgebaut im Rahmen der Aufgaben des Verbunds der Museen in der Wesermarsch.

Als kurz oder mittelfristig realisierbare Schritte werden für den Landkreis Wesermarsch folgende Zielvorstellungen definiert:

1. Dem Verbund der Museen in der Wesermarsch wird durch den Landkreis Wesermarsch vereinbarungsgemäß ein jährlicher Zuschuss von 10.000 € gewährt. Dadurch wird dem Verbund ermöglicht, Projekte im Bereich der Museumspädagogik fortzuführen, Verwaltungsarbeit zu erledigen, die Internetpräsenz zu pflegen und neue Projekte zu realisieren.
2. Eine dauerhaft tragbare Regelung für die wissenschaftliche Leitung des Handwerksmuseums Ovelgönne wird in Zusammenarbeit mit der Gemeinde und dem dortigen Verein angestrebt.
3. Eine langfristige Regelung für die wissenschaftliche Betreuung und Zukunftssicherung des Künstlerhauses Jan Oeltjen wird in Zusammenarbeit mit dem dortigen Verein angestrebt.
4. Größere Projekte der Museen, Neubauten und umfangreiche Veränderungen werden nach Möglichkeit durch einmalige Zuschüsse des Landkreises unterstützt. Solche Maßnahmen müssen im Einklang mit der Museumskonzeption für den Landkreis Wesermarsch stehen. Die konzeptionelle Ausarbeitung obliegt dem für das Museum verantwortlichen Verein in Abstimmung mit der wissenschaftlichen Leitung und in Zusammenarbeit mit den Zuschussgebenden Körperschaften.
5. Die bestehenden Kooperationen der einzelnen Häuser sollen intensiviert und erweitert werden. Die Eigenständigkeit der Häuser bleibt gewahrt.
6. Es wird keine grundsätzliche Änderung der Trägerschaftsstruktur der Museen im Landkreis Wesermarsch angestrebt.
7. Der barrierefreie Zugang zu den Dauer- und Sonderausstellungen der Museen in der Wesermarsch wird in Zusammenarbeit mit den zuständigen Trägern und Vereinen angestrebt.
8. Die Verwaltung wird unter Mitwirkung der Museen mindestens einmal jährlich im Fachausschuss zum Stand der Umsetzung der Ziele der Museumskonzeption berichten.

Bestandteil der Museumskonzeption sind folgende Anlagen:

- Bestandsaufnahme und jährlich aktualisierte Haushaltsdaten für jedes Haus
- Besucherstatistik – jährlich fortgeschrieben
- Finanzierungsübersicht – Stand August 2012
- Statuten des Verbunds der Museen in der Wesermarsch



Nationalpark-Haus Museum Fedderwardersiel

Am Hafen 4, 26969 Butjadingen,
Tel. 04733/8517, Fax: 04733/8550,
nlph.museum-butjadingen@ewetel.net,
www.nationalparkhaus-wattenmeer.de

Nationalpark
Wattenmeer



Trägerschaft / Verantwortlicher Verein / Mitwirkende Körperschaften

Träger: Gemeinde Butjadingen
Betreuung: Förderkreis Museum Butjadingen e.V.

Öffnungszeiten

15. März – 31. Oktober: täglich 10 – 18 Uhr
01. November – 14 März: Di – Sonntag 10 – 17 Uhr

Eintrittsgeld

Erwachsene: 4,00 €
(mit Gästekarte: 3,50 €)

Kinder 4-12 Jahre: 2,00 €
(mit Gästekarte: 1,80 €)

Familienkarte: 8,00 €

Studenten (mit Ausweis): 3,50 €
Behinderte (mit Ausweis): 3,50 €
Rollstuhlfahrer frei

Gruppen ab 10 Personen
pro Erwachsener: 3,00 €
pro Kind: 1,50 €

Entstehung und Entwicklung

1986: Erste Ausstellung im Pferdestall des Zollhauses, zusammen mit der Schutzgemeinschaft Deutsche Nordseeküste

1994: Entstehung der Kombination aus Museum und Nationalpark-Haus. Eröffnung des neu gestalteten Museums im Zollhaus und dem dazugehörigen Pferdestall. Beide Gebäude wurden 1846 erbaut und stehen heute unter Denkmalschutz.

1998: Neubau des Seminarhauses

Museumsauftrag

Das Nationalpark-Haus Museum Fedderwardersiel vermittelt Aspekte der Natur- und

Kulturgeschichte der Region Butjadingen. Die einzigartige Kombination von Nationalpark-Haus und Regionalmuseum ermöglicht Einblicke in die Zusammenhänge zwischen der Lebensweise der Menschen und der umgebenden Natur.

Seit der Ernennung des Nationalparks Wattenmeer zum UNESCO Weltnaturerbe ist ein Schwerpunkt des Hauses das Vermitteln der Besonderheiten dieses einzigartigen Naturphänomens.

Sammlung, Bibliothek und Bildarchiv sind vor allem von regionalgeschichtlicher Bedeutung und universitären Forschungsgruppen zugänglich.

Ausstellungsschwerpunkte

Natur und Kultur der Region Butjadingen, UNESCO Weltnaturerbe Nationalpark Wattenmeer.

Kultur: Entwicklung und Geschichte des Deichbaus, Küstenschutz, Be- und Entwässerung Butjadingens, Küsten- und Wattenfischerei, Fedderwardersiel als Handelshafen Mitte des 19. Jahrhunderts, Siedlungsgeschichte der Halbinsel Butjadingen, Bau von Buddelschiffen, Seenotrettungsschuppen mit Rettungsboot „Wilhelmine Wiese“

Natur: Besonderheiten der Salzwiese, Seehundbänke, Nationalpark Wattenmeer, Dynamik von Fischschwärmen, Vogelstimmenvitrine, Meerwasseraquarium mit Tieren der Nordsee, Gezeitenmodell zur Entstehung von Ebbe und Flut

Ressourcen

Personal

Museumsleitung: Bis 2010 wissenschaftliche Leitung durch kulturwissenschaftliche Museumsleiterin, seit 2011 Leitung durch naturwissenschaftliche Museumsleiterin

Sonstiges Personal: 1 Teilzeitkraft (Kassendienst, Sekretariat)
 4 geringfügig Beschäftigte (Kassendienst,
 Reinigungskraft)
 6-10 Honorarkräfte (Gästeführer)
 3 Ehrenamtliche (Archiv, Bibliothek, Magazin,
 handwerkliche Arbeiten)

Gebäude

3 Gebäude mit einer Gesamtfläche von 605 m²:

290 m ²	Dauerausstellung
87 m ²	Sonderausstellungen
70 m ²	Verwaltung
19 m ²	Küche WC, Lagerraum
54 m ²	Werkstatt
85 m ²	Magazin

Sammlungsschwerpunkte

Haushaltsgeräte, Fischereiwerkzeug, Schiffszimmermann- und Tischlerwerkzeuge, landwirtschaftliche Kleingeräte, Spielzeuge, Schiffsmodelle, Buddelschiffe, Bekleidung, Tisch- und Bettwäsche, Porzellan, Möbel, Tierpräparate

Bibliothek/Archiv

Bibliothek: Butjadingen, Landkreis Wesermarsch, Oldenburg, Friesland, Niedersachsen, Handwerk, Fischerei, Seezeichen, Landwirtschaft, Mittelalter, Sozialgeschichte, Küstenschutz, Tourismus und Kunst, Handel, Wirtschaft, Pädagogik, Umweltschutz, Nationalpark Wattenmeer, UNESCO Welterbe, heimische Flora und Fauna

Archiv: Flachbilder, Fotos, Dias, Videos, Tonkassetten, Landkarten, Dokumente aus Fischerei, Handwerk und Landwirtschaft

Arbeitsfelder

Konzepte

1988: Konzeption „heimatkundliche Ausstellungen“ durch den Betreiberverein

1990: Konzeption „Lebens- und Siedlungsgeschichte Butjadingens“

1994: Entstehung der Kombination von Nationalpark-Haus und Museum

2008: Realisierungskonzept durch die Hausleitung (nicht umgesetzt)

2010: Entwicklungsbeginn Neukonzeption

2011: Neuausrichtung des Hauses mit Schwerpunkt „Nationalpark“, Neufassung der bestehenden Konzeption

Sammlungsaufbau

Der vorhandene Bestand kam zum größten Teil durch Schenkungen und Ankauf in den Besitz des Förderkreises. Ein Teil der Sammlung wird dem Haus von Einheimischen der Halbinsel Butjadingen zur Verfügung gestellt. Neuankäufe wurden unter anderem durch Fördergelder ermöglicht.

Sammlungspflege

Der gesamte Bestand ist im hauseigenen Museumslager untergebracht. Restaurierungsarbeiten erfolgen nach Bedarf. Außerdem erfolgt eine tägliche Temperaturkontrolle in allen Magazin- und Sammlungsräumen. In allen Räumen befinden sich zudem Rauchmelder. Eine Videoüberwachungsanlage ist in den Ausstellungsräumen installiert.

Inventarisierung

Die Pflege der Sammlung und die Inventarisierung von neuen Objekten erfolgt durch ehrenamtliche Mitarbeiter. Alle Objekte werden durch Laufzettel und Eingangsbücher erfasst und sind im EDV-Programm „First Rumos“ eingepflegt, wobei für jedes Objekt eine zusätzliche Fotodokumentation angefertigt wird.

Forschung und Veröffentlichungen

Eine wissenschaftliche Erschließung von Teilen der Sammlung und der Dauerausstellung durch externe Partner ist ab 2011 geplant.

Dauerausstellung

Die Dauerausstellung wurde 1994 eröffnet und seitdem in Teilen weiterentwickelt und ergänzt. Sie beinhaltet Dioramen und Modelle zu den Schwerpunktthemen des Hauses. Zusätzlich wird die Nationalpark-Thematik durch Tierpräparate vermittelt. Ein Meerwasseraquarium beherbergt heimische Nordseefische, Seesterne und Krebse.

Sonderausstellungen

Seit 2007 wurden verstärkt eigene Sonderausstellungen entwickelt und im Seminarraum des Hauses gezeigt. Hierbei lagen sowohl die Recherche als auch Aufbau, Objektbeschaffung und Präsentation in der Hand der hauptamtlichen Museumsleiterin. Folgende Sonderausstellungen konnten auf diese Weise gezeigt werden:

2006:

Seenotrettung im Wandel der Zeit

See-Stücke und Seh-Stücke: Arbeiten von Monika Krautscheid-Bosse

2007:

Badeorte – Bilder und Geschichten

2008:

Ins Netz gegangen - Zur Geschichte der Fischerei in Butjadingen

Stollhamm stellt aus! Der Künstler Jürgen Müller-Dühring in Butjadingen

Letzte Landschaften – Holzschnitte von Gerhard Hermanns

2009:

Vom Kleinen Tierfreund zum Tierfreund

Unter Wasser - Fotografien von Roland H. A. Wolff

Spielräume – Spielarten

2010:

Kleines ganz GROSS - Dem Weltnaturerbe auf der Spur

Hermann Onken- Eine Fedderwardsieler Ikone

Küstenvögel künstlerisch ins Licht gerückt

Stoff-Bilder und Bilderstoffe: Vom Quilten

Küstenvögel des Weltnaturerbes Wattenmeer – hautnah

Im Jahr 2011 zeigt das Nationalpark-Haus Museum Fedderwardsiel die Ausstellung „Kalte Zeiten – Warme Zeiten. Klimawandel(n) in Norddeutschland“ des Landesmuseums Natur und Mensch Oldenburg.

2012:

- „Weltnaturerbe Wattenmeer“ Fotografien der Fotogruppe „Fischaugen“
- „Sturmflut 1962 – Die Wesermarsch am Rande der Katastrophe“
- „Die Seenotretter: Über Bürgermut und Bürgersinn in Fedderwardsiel“
- „Ans Licht gebracht – Fundstücke aus unserer Sammlung“
- „Siele-Priele-Deiche“ Fotografien von Günter Spandick und Dieter Schlack
- „Zugvögel aus Kindersicht“

Öffentliche Aktivitäten

Das Nationalpark-Haus Museum Fedderwardsiel bietet regelmäßige Veranstaltungen für eine breite Öffentlichkeit an. Im wöchentlichen Turnus finden Führungen und Aktionen zur Natur- und Kulturgeschichte der Region statt. Zusätzlich beteiligt sich das Haus an jährlich wiederkehrenden Veranstaltungen wie dem Internationalen Museumstag, den Zugvogeltagen oder verschiedenen Thementagen. Bei passender Gelegenheit werden Informationstische oder Messestände bereitgestellt. Alle Aktionen werden in einem Vierteljahreskalender zusammengefasst.

Die Vortragsreihen des Hauses zu verschiedenen Themenfeldern (naturwissenschaftlich, archäologisch, naturheilkundlich /medizinisch) finden großen Anklang.

Museumspädagogik

Führungen und Projekttag zu den Schwerpunktthemen des Hauses werden für Schulklassen und Jugendgruppen angeboten. Schulklassen aus Nachbarregionen werden bei den jährlich stattfindenden Museumstagen betreut. Führungen können für jede Altersgruppe angeboten werden. Auch Veranstaltungen für Menschen mit geistigen und körperlichen Behinderungen werden auf Wunsch zielgruppengerecht entwickelt.

Der Seminar- und Laborraum dient als Ausgangspunkt für Naturerlebnis-Aktionen und ermöglicht Kontakt zu lebenden Meerestieren aus dem Aquarium der Dauerausstellung. Ein Naturerlebnispfad am Haus vermittelt die Besonderheiten von Flora und Fauna der Küstenlandschaft.

Alle pädagogischen Angebote werden von qualifizierten Gästeführern mit Stern oder der hauptamtlichen Hausleitung (Diplom-Biologin) im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) durchgeführt.

Führungen ins Watt werden ausschließlich durch den angegliederten, zertifizierten Nationalpark-Wattführer angeboten und thematisieren neben den direkt sichtbaren Lebewesen auch die Begrifflichkeiten: Nationalpark Wattenmeer inkl. Zonierung, UNESCO Weltnaturerbe Wattenmeer und Biosphärenreservat Wattenmeer.

Finanzielle Basis

Die Stelle des hauptamtlichen Hausleiters und die Betriebskosten werden durch den Landeszuschuss beglichen. Zusätzliche Personal- und Materialkosten werden durch den Gemeindeforschuss und den Haushalt des Förderkreises Museum Butjadingens finanziert.

Mitgliedschaften und Kooperationen

Mitgliedschaften:

Mitgliedschaft im Museumsverband Niedersachsen und Bremen e.V.

Mitgliedschaft im Marschenrat zur Förderung der Forschung im Küstengebiet der Nordsee e.V.

Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft der Museen in der Wesermarsch

Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft Museen und Sammlungen der Oldenburgischen Landschaft

Kooperationen:

CenterParcs

Die Urlaubsmacher

Naturerlebnis-Abzeichen

Junior Ranger

Meeresbürger

Anstehende und mittelfristige Ziele und Projekte

Vermehrte Betonung des Nationalpark-Haus-Charakters des Hauses.

Modernisierung, Ergänzung und Erweiterung der Dauerausstellung



Nationalparkhaus Museum Fedderwardersiel: Haushaltsdaten 2011

Betriebseinnahmen:	
Betriebskostenzuschuss Nationalparkverwaltung: 55.000 € Landkreis: 5.000 € Wanderausstellung „Kalte Zeiten“: 9.500 €	69.500,00
Kasseneinnahmen	39.263,38
Spenden/Beiträge	8.772,53
Sonstige Einnahmen Photovoltaikanlage: 395,62 € Erlös Führungen: 2198,85 € Erlös Seminar: 377,32 € Erlös Veranstaltungen: 402,42 Zinsen: 18,45 €	3.392,66
Erstattungen Personal	0,00
Erstattungen Sonstiges	0,00
Aus Rücklagen	3.302,74
Gesamteinnahmen	124.231,31
Betriebsausgaben:	
Personal 1 Hausleitung ½ Verwaltungskraft 3 geringfügig Beschäftigte 1 Honorarkraft	77.541,79
Sach- und Geschäftskosten	25.274,08
Investitionen Realisierung Wanderausstellung: 4.840,00 Exponate: 27,00	4867,00
Zins- und Tilgung Darlehen: 1227,53 € Darlehenszinsen: 10,07 Bank: 442,66	1680,26
Gesamtausgaben	
Jahresabschluss 2011 (davon werden noch die Betriebskosten für 2011 im Januar 2012 abgezogen)	14.868,18

Museum Moorseer Mühle
Butjadinger Straße 132
26954 Nordenham
Tel. 04731 88983, Fax 04731 206280
info@museum-moorseer-muehle.de
www.museum-moorseer-muehle.de



Trägerschaft / Verantwortlicher Verein / Mitwirkende Körperschaften

Träger: Landkreis Wesermarsch
Betreuung: Rüstringer Heimatbund e.V.

Öffnungszeiten

1. April - 31. Oktober	Dienstag-Sonntag	10.00-17.00 Uhr
1. November - 31. März	Sonntag	14.00-17.00 Uhr

Eintrittsgeld

Erwachsene	2,00 €
Kinder unter 6 Jahre	Eintritt frei
Kinder/Jugendliche	1,00 €
Familienkarte	5,00 €
Teilnehmer/innen von FSJ/FÖJ/FKJ, Studierende, Arbeitslose, Sozialhilfeempfänger, Menschen mit Behinderung	1,00 €
Schulklassen und Kindergartengruppen pro Kind	0,50 €
Gruppen ab 15 Personen pro Person	1,50 €
Führung pro Gruppe	20,00 €

Entstehung und Entwicklung

- 1977** Stilllegung des Mühlenbetriebs und Anpachtung der Moorseer Mühle durch den Landkreis Wesermarsch
- 1978** Eröffnung der Mühle als Museum und Einrichtung der Ausstellung bäuerlicher Gerätschaften
- 1987** Mitbetreuung des Museumsbetriebs durch den Rüstringer Heimatbund e.V. und Gründung der AG Mühlen
- 1989** Neue Konzeption als Fachmuseum für regionale Mühlengeschichte und Mühlentechnik
- 1993** Eröffnung des neuen Dauerausstellungsgebäudes
- 1998** Führung des Museums in Eigenregie durch den Rüstringer Heimatbund e.V.
- 2003** Konzeption für die Weiterentwicklung des Museums Moorseer Mühle
- 2004** Ankauf des ehemaligen Wohnhauses der Müllerfamilie Reinken durch den Landkreis Wesermarsch

2005-

2006 Umfassende Sanierung der Moorseer Mühle

2007 Anstellung eines hauptamtlichen wissenschaftlichen Museumsleiters

2010 Umbau des Mühlennebengebäudes, Eröffnung eines Mühlencafés und des Film- und Maschinenraumes

2010 Veröffentlichung des Sammlungskonzeptes

2012 Beginn der Sanierungsarbeiten am ehemaligen Wohnhaus der Müllerfamilie Reinken

Museumsauftrag

Das Museum Moorseer Mühle versteht sich als Fachmuseum für regionale Mühlen-
geschichte und Mühlentechnik im Landkreis Wesermarsch. Ziel der Arbeit des
Museums Moorseer Mühle ist die Verbreitung des Wissens über die Geschichte der
Mühlenlandschaft Wesermarsch. Hierzu dienen alle Vermittlungstechniken des
modernen Museums: Das Exponat selber im Originalzustand; die Vermittlung der
Exponate durch fachlich fundierte Führung; die dokumentarische Begleitung mit Hilfe
von Texten, Bildern und Modellen; die weiter führende Information in Form von
Literatur, Bildserien und Film; das Einbeziehen des Besuchers in Form von prak-
tischen Demonstrationen und Mitmachaktionen.

Ausstellungsschwerpunkte

Das Museum Moorseer Mühle vermittelt in seiner Dauerausstellung die Geschichte der
Mühlenlandschaft Wesermarsch, ihre Blütezeit am Anfang des 20. Jahrhunderts und das
langsame Verschwinden der Mühlen in den letzten Jahrzehnten. Besondere Highlights
der Dauerausstellung sind die Einrichtung der Mühlenbauerwerkstatt von Hermann
Schwartzing, der die Moorseer Mühle nach deren Brand im Jahr 1903 wiedererrichtet hat,
und ein großes Diorama, welches die Mühlenlandschaft Wesermarsch um 1900 darstellt.

Der besondere kulturhistorische Wert des Museums liegt in dem denkmalgeschützten
Gebäudeensemble. Die Moorseer Mühle, eine Windmühle vom Typ „Galerieholländer“
aus dem Jahr 1904, bildet den räumlichen und thematischen Mittelpunkt. Ergänzt wird es
durch das ehemalige Wohnhaus der Müllerfamilie Reinken, das Maschinenhaus und
verschiedene Stall- und Schuppengebäude.

Ressourcen

Personal

Museumsleitung: 1 wissenschaftlicher Leiter

Sonstiges Personal: 2 Kassenkräfte (geringfügig)
1 Reinigungskraft (geringfügig)
Honorarkräfte für das Museumspädagogische Programm
Freiwillige Müller/innen für den Erhalt und den Betrieb der
Moorseer Mühle
Mitglieder der AG Mühlen des Rüstringer Heimatbundes

Gebäude

1 Ausstellungsgebäude
1 Galerieholländerwindmühle
1 Mühlennebengebäude
1 Müllerhaus (inkl. Stallgebäude)
1 Wagenremise
1 Göpelhaus
1 Scheune

710 m² Dauerausstellung
378 m² Magazin
31 m² Kassenbereich
24 m² Bibliothek/Archiv
21 m² Toiletten
17 m² Werkstatt
11 m² Verwaltung

Sammlungsschwerpunkte

Exponate zur regionalen Mühlengeschichte und Mühlentechnik
Exponate zum regionalen Müllereiwesen
Exponate zur Pferdehaltung und Pferdewirtschaft
Exponate zum Anbau und zur Weiterverarbeitung von Getreide
Exponate zum Bäckereihandwerk
Exponate zur Sozialgeschichte der Müllerfamilie Reinken und anderer Müllerfamilien
Exponate zur Hofbewirtschaftung eines regionaltypischen Mühlenbetriebs

Bibliothek/Archiv

Fachbibliothek und Archiv zu den Sammlungsbereichen des Museums. Der gezielte Ausbau der Bibliothek und des Archivs wird vorgenommen.

Arbeitsfelder

Konzepte

Grundlage für die Führung und Weiterentwicklung des Museums Moorseeer Mühle sind folgende Konzepte bzw. Dokumente:

- Konzeption für die Weiterentwicklung des Museums Moorseeer Mühle. Hrsg. vom Rüstringer Heimatbund e.V. Nordenham, 2003.
- Leitbild des Museums Moorseeer Mühle, März 2007
- Sammlungskonzept für das Museum Moorseeer Mühle, Oktober 2010

Sammlungsaufbau / Sammlungspflege

Der Sammlungsaufbau und die Sammlungspflege werden durch das Sammlungskonzept geregelt. Objekte, die in die Sammlung aufgenommen werden sollen, müssen:

- a) aus der Zeit vor 1977 stammen, da in diesem Jahr die letzte kommerziell betriebene Windmühle der Wesermarsch ihren Betrieb einstellte. Ausnahmen bilden Objekte mit außergewöhnlicher Bedeutung im Sinne der Sammlungsschwerpunkte.
- b) aus der Wesermarsch kommen oder hier hergestellt worden sein bzw. der Objekthersteller oder -nutzer lebte oder lebt in der Wesermarsch.

Objekte aus den Bereichen: Stadt-, Industrie-, Schifffahrts- und Handwerksgeschichte, Hafenvirtschaft, Archäologie, Wattenmeer, Fischerei, Küstenschutz, Kunst und Kunsthandwerk, allgemeine Hauswirtschaft und Torfvirtschaft werden nicht in die Sammlung des Museums Moorseeer Mühle aufgenommen. Ausnahmen bilden Objekte mit außergewöhnlicher Bedeutung im Sinne der Sammlungsschwerpunkte. Nach diesen Vorgaben wird die Sammlung des Museums durch gezieltes Sammeln und gezielte Ankäufe in den nächsten Jahren und Jahrzehnten systematisch erweitert und den Kernaufgaben zur Verfügung gestellt.

Inventarisierung

Die Inventarisierung der Sammlungsobjekte wird im Sammlungskonzept geregelt. Ein geringer Prozentsatz der Sammlungsbestände ist mit dem Inventarisierungsprogramm First Rumos inventarisiert. Eine systematische Verwaltung der Exponate wird durch die Museumsleitung vorgenommen.

Forschung und Veröffentlichungen

Durch die enge räumliche Verknüpfung von Museum, Bibliothek und Archiv bestehen optimale Bedingungen für wissenschaftliche Forschungen zu den genannten Schwerpunkten des Museums.

Dauerausstellung

Die Dauerausstellung im Ausstellungsgebäude wurde 1993 eröffnet und ist seitdem - bis auf Kleinigkeiten - unverändert geblieben. Sie muss dringend neu konzipiert werden.

Die Ausstellung landwirtschaftlicher Geräte im 1. Obergeschoss des Mühlennebengebäudes entspricht nicht mehr den Anforderungen moderner Museumsdidaktik und muss dringend neu konzipiert werden.

Sonderausstellungen

Sonderausstellungen finden mangels geeigneter Räumlichkeiten nicht statt.

Öffentliche Aktivitäten

Das Museum Moorseer Mühle bietet eine breite Palette von Veranstaltungen an:

- Öffentliche Veranstaltungen: In der Sommersaison (1.4.-31.10.) bietet das Museum jeden Dienstag- und Mittwochvormittag einen Mitmachbacktag an, jeden Mittwochnachmittag wird eine Mühlenführung und jeden ersten Freitag im Monat der Mühlenbetrieb angeboten.
- Thementage: Deutscher Mühltage, Internationaler Museumstag, „Rund ums Schaf“, „Rund um die Biene“, „Tag des Offenen Denkmals“, „Dampftag“.
- 2-tägiges Mühlenfest im August, mit Mahl- und Dreschvorführungen, historischen Handwerken, Mitmachprogramm für Kinder und Jugendliche uvm.
- Plattdeutsche Nachmittage der AG „Schrieverkring“ des Rüstringer Heimatbundes e.V.

Museumspädagogik

Das Museum ist als außerschulischer Lernstandort anerkannt und Außenstelle des regionalen Umweltbildungszentrums in Hollen/Ganderkesee. Mit den Lernangeboten aus dem Projekt „Schultreffpunkt Kulturlandschaft“ bietet das Museum seit dem Jahr 2006 eine Auswahl an Erlebnispädagogischen Angeboten, wie z.B. „Vom Korn zum Brot“, „Rund ums Schaf“ oder „Das Gründland - Der Lebensraum von Kiebitz und Co.“, an. Diese werden durch speziell ausgebildete Erlebnisführer/innen und in Kooperationen mit verschiedenen Vereinen und Institutionen vermittelt.

Das Museum beteiligt sich an den museumsübergreifenden Projekten des Verbunds der Museen in der Wesermarsch im Bereich der Museumspädagogik, an den Aktionen „Durchschauen“ und „Durchstarten“ und an den Museumstagen für die Grundschulklassen aus anderen Gemeinden in der Wesermarsch. Ein „Entdeckerheft“ für die kindergerechte Erkundung der Moorseer Mühle wurde in Kooperation mit dem Verbund entwickelt und veröffentlicht.

Finanzielle Basis

Das Museum wird im Wesentlichen finanziert durch einen jährlichen Zuschuss des Landkreises Wesermarsch. Andere Einnahmequellen sind die Eintrittsgelder, der Museumsshop und Spenden.

Die Bezuschussung und andere Bedingungen der Trägerschaft und Betreuung sind durch einen Vertrag zwischen dem Landkreis Wesermarsch und dem Rüstringer Heimatbund e.V. geregelt.

Mitgliedschaften und Kooperationen

Mitglied im Deutschen Museumsbund

Mitglied im Museumsverband für Niedersachsen und Bremen e.V.

Mitglied in der Mühlenvereinigung Niedersachsen und Bremen e.V.

Mitglied in der AG Museen und Sammlung der Oldenburgischen Landschaft / Regionale Arbeitsgemeinschaft des Museumsverbands für Niedersachsen und Bremen e.V. Oldenburg.

Mitglied im Verbund der Museen in der Wesermarsch

Mitglied in der AG der Museen in der Wesermarsch

Mitglied in der AG „Friesische Mühlenstraße“
Mitglied im Verein proRegion Wesermarsch / Oldenburg e.V.

Kooperation mit der Jugendherberge Nordenham
Kooperation mit dem Center Parcs Bungalowpark Nordseeküste GmbH
Kooperation mit der Deutschen Bahn AG im Projekt „Klasse unterwegs“
Kooperation mit dem Kreislandvolkverband Wesermarsch e.V. im Projekt
„Transparenz schaffen - Von der Ladentheke bis zum Erzeuger“
Kooperation mit der Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer
im Projekt „Junior Ranger“

Anstehende und mittelfristige Ziele und Projekte

Sanierung und Umbau des ehemaligen Wohnhauses der Müllerfamilie Reinken
Neukonzeption der Dauerausstellung
Schaffung neuer Magazinräumlichkeiten
Inventarisierung der Sammlungsbestände
Umgestaltung der Gartenanlagen auf dem Mühlenareal



Museum Moorseer Mühle: Haushaltsdaten 2011

Betriebseinnahmen:	
Betriebskostenzuschuss	52.800,00
Landkreis Wesermarsch 52.800,00 €	
Kasseneinnahmen	21.448,02
Sonstige Einnahmen	6.206,28
Pacht und Betriebskosten Mühlencafé 4.600,00 € Sonstiges 1.606,28 €	
Erstattungen	1.447,31
Aus Rücklagen	6.838,47
Gesamteinnahmen	88.740,08
Betriebsausgaben:	
Personal	48.433,30
1 Stelle wissenschaftliche Leitung 2 Kassenkräfte (Geringfügig) 1 Reinigungskraft (Geringfügig)	
Sach- und Geschäftskosten	40.306,78
Investitionen	0,00
Darlehnrückzahlungen und –zinsen	0,00
Zu den Rücklagen	0,00
Gesamtausgaben	88.740,08

Bemerkungen

Der Landkreis Wesermarsch ist für die Gebäudeunterhaltung und die Instandhaltung mehrerer Gebäude- oder Gebäudeteile zuständig. Der Landkreis Wesermarsch stellt eine Verwaltungskraft mit einer halben Stelle für den Kassendienst zur Verfügung.

Museum Nordenham

Rüstringer Heimatbund e.V.



Hansingstraße 18, 26954 Nordenham Tel. 04731 88831

info@museum-nordenham.de

www.museum-nordenham.de

Museums Nordenham
Hansingstraße 18
26954 Nordenham
Tel. 04731 269975, Fax 04731 269977
info@museum-nordenham.de
www.museum-nordenham.de

Trägerschaft / Verantwortlicher Verein / Mitwirkende Körperschaften

Träger: Stadt Nordenham
Betreuung: Rüstringer Heimatbund e.V.

Öffnungszeiten

Sommersaison (15. Juni – 14. September)
Dienstag – Freitag 10.30 – 17.00 Uhr
Samstag 14.00 – 17.00 Uhr, Sonntag 10.30 – 17.00 Uhr

Vor- und Nachsaison (1. April – 14. Juni, 15. September – 31. Oktober)
Dienstag – Samstag 14.00 – 17.00 Uhr, Sonntag 10.30 – 17.00 Uhr

Winteröffnungszeiten (1. November – 31. März)
Samstag 14.00 – 17.00 Uhr, Sonntag 10.30 – 17.00 Uhr

Eintrittsgeld

Erwachsene	3,00
Kinder 6 bis 16 Jahre	1,50
Familienkarte	7,50
FSJ-Teilnehmer, Studenten, Arbeitslose, Sozialhilfeempfänger, Schwerbehinderte	1,50
Kinder unter 6 Jahre	kostenlos

Gruppen ab 10 Personen pro Person	2,50
Führung pro Gruppe	25,00
Schulklassen und Kindergartengruppen pro Kind	1,00
Entdeckertour für Jugendgruppen pro Person	2,50
Schulklassen- und Jugendgruppenbetreuung pro Gruppe	15,00
Kindergartengruppenbetreuung pro Gruppe	10,00

Entstehung und Entwicklung

1976 Das 1892 erbaute, unter Denkmalschutz stehende Gebäude der ehemaligen Südschule wird zum Museum bestimmt.

1978 Eröffnung des Museums im Erdgeschoss: heimatkundliche Ausstellung, wechselnde Kunstaussstellungen. Trägerschaft und Betreuung durch den Museum Nordenham e.V. unter Mitwirkung des Rüstringer Heimatbundes.

1986 Einrichtung des "Friesenzimmers".

1994 Die Trägerschaft übernimmt die Stadt Nordenham. Der Rüstringer Heimatbund wird mit der Betreuung beauftragt.

1995 Das Archiv des RHB, die Rüstringer Bibliothek und das Stadtarchiv ziehen ins Dachgeschoss ein.

1996 Hauptamtliche Leitung. Neues Konzept.

2001 Neueröffnung der stadtgeschichtlichen Ausstellung.

Ab 2002 Trauungen des Standesamtes Nordenham im Friesenzimmer.

2004 Translozierung des Freskos „Der Bruderkuss“ zum Museum.

2004 Das Museum Nordenham wird Partner im Verbund MUSEALOG.

2005 Umzug des Archivs und der Museumsverwaltung in das neue Archivgebäude Schulstraße 12.

2007 Dem Museum wird im Registrierungsverfahren des Landes Niedersachsen den Status „vorläufig registriert“ verliehen.

2009 Architekturwettbewerb für ein Erweiterungsgebäude in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Lübeck.

2010 Erneuerte Verleihung des Status „vorläufig registriert“ im Rahmen des Registrierungsverfahrens des Landes Niedersachsen.

2010 Neuer Trägerschafts- und Betreuungsvertrag zwischen der Stadt Nordenham und dem Rüstringer Heimatbund e.V. wird vereinbart.

2011 Die energetische Sanierung des Hauptgebäudes sowie der Bau des Fahrstuhls, eines größeren Sonderausstellungsraumes und einer Behindertentoilette im Dachgeschoss werden im Rahmen des Projekts City-Süd geplant.

Museumsauftrag

Das Museum Nordenham bildet zusammen mit dem Archiv und der Bibliothek des Rüstringer Heimatbundes e.V. und den kommunalen Archiven ein Zentrum für Sammlungs-, Forschungs- und Ausstellungsarbeit zur Geschichte der Stadt Nordenham und der nördlichen Wesermarsch.

Im Mittelpunkt der Arbeit des Museums stehen das Bewahren und das Vermitteln von Zeugnissen der regionalen Kunst und Sachkultur.

Grundlegendes Ziel ist es, Interesse und Verständnis für die regionale Identität als Bereicherung für Einheimische und für Touristen zu wecken.

Das Museum ist ein Teil der Museumslandschaft der Wesermarsch und strebt eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit anderen Museen und Kultur- und Bildungseinrichtungen an.

Ausstellungsschwerpunkte

Großbäuerliche Wohnkultur im 18. und 19. Jahrhundert; Das Fresko „Der Bruderkuss“; Alltagsleben der Stadtbewohner am Anfang des 20. Jahrhunderts; Siedlungsspuren aus vor- und frühgeschichtlicher Zeit; Die Eindeichung der Weserinsel; Entstehung und Entwicklung des Hafens; Der Norddeutsche Lloyd in Nordenham; Gründung der Stadt; Aufbau der Industrie: Fischerei, Seekabelherstellung, Schiffbau; Mittelständische Unternehmen: Zeitung, Fotograf, Strickerei; Nationalsozialismus und Krieg, Die Nachkriegszeit: Flüchtlinge, Demontage, Wirtschaftswunder; Historische Kneipe; Dichter, Heimatforscher und Künstler aus der Region.

Ressourcen

Personal

Museumsleitung:	Seit 1996 1 wissenschaftlicher Leiter (Historiker, promoviert)
Sonstiges Personal:	½ Stelle Verwaltung/Organisation/EDV 4 Kassenkräfte (geringfügig) 1 Reinigungskraft (geringfügig)
Ehrenamtliche Mitarbeiter	1 Technischer Leiter 1 Magazinverwalterin 10 weitere Personen im Museum und Archiv
Projekt MUSEALOG	2 Wissenschaftler/innen, Vollzeit, Weiterbildungsmaßnahme

Gebäude

1 Ausstellungsgebäude (ehemalige Südschule, unter Denkmalschutz), 1 Archiv- und Verwaltungsgebäude (ehemals Teil der Südschule), 1 zusätzlicher Magazinraum (ehemaliger Klassenraum in der St. Willehad Schule).

410 m ²	Dauerausstellung
91 m ²	Sonderausstellungen
50 m ²	Kassenbereich/Flur
124 m ²	Archiv

90 m ²	Verwaltung
232 m ²	Magazin
16 m ²	Werkstatt
44 m ²	Bibliothek
107 m ²	Toiletten/Abstellraum/Küche/Sonstiges

Sammlungsschwerpunkte

Ca. 9.700 Exponate aus den Bereichen:

Archäologie; Mineralien; Bernstein; Gebäude; Möbel; Uhren; Lampen; Heizung; Kochgerät; Tischwaren; Waschgerät und Körperpflege; Kleidung; Handarbeit; Fliesen; Gemälde; Geographische Karten; Sport; Spielzeug; Puppentheater; Unterhaltungsgerät; Musikinstrumente; Kirche; Waffen; Schule; Veranstaltungen; Schriftgut; Fotografien und Postkarten; Zahlungsmittel; Vereinswesen; Transportmittel; Gerätschaften; Eisenbahn; Busfahrt; Hafen und Schifffahrt; Fischerei; Schiffbau; Metallherstellung; Flugzeugbau; Kabelherstellung; Elektrotechnik; Kameraherstellung; Deichbau; Verwaltung; Bauwesen; Chemie; Stellmacherei; Schusterei; Weberei; Strickerei; Druckerei; Drogerie; Fotografie; Friseur; Gemischtwarenhandel; Gaststätten; Post- und Fernmeldewesen; Feuerwehr; Tischlerei; Tourismus; Medizinische Gerätschaften; Heimatforscher; Heimatdichter; Persönlichkeiten

Bibliothek/Archiv

Bibliothek und Archiv des Rüstringer Heimatbundes, Archiv der Stadt Nordenham, Archiv der Gemeinde Butjadingen

11.500 Bücher zur Heimatgeschichte und regionale Kultur in Sachgebieten:

Hermann Allmers; Die Wesermarsch - Geschichte und Geographie - Einzelne Orte und Landschaften; Oldenburg - Landesgeschichte und Geographie; Ostfriesland; Niedersachsen ; Bremen; Schleswig-Holstein; Küste, Meer, Inseln; Geschichte; Friesische Geschichte; Kulturgeschichte; Volkskunde; Kunst, Kultur, Denkmalspflege, Museumsführer; Geologie, Bodenkunde, Klimakunde, Küstenschutz; Flora, Fauna, Umweltschutz; Handel, Wirtschaft und Schifffahrt; Landwirtschaft; Handwerk; Religion, Kirchengeschichte; Pädagogik; Sprache; Musik; Familien- und Namenskunde; Biographien; Schöne Literatur; Schauspiele; Märchen und Sagen; Jahrbücher, Kalender ; Chemie, Technik; Recht.

12.000 Fotografien (digitales Fotoarchiv, zusammengestellt aus Beständen des Stadtarchivs, des Archivs des Rüstringer Heimatbundes und des Museums Nordenham)

1.030 laufende Meter Archivbestände, Findbücher

Arbeitsfelder

Konzepte

Die Grundlagen für die Arbeit des Museums sind das Leitbild und mehrere schriftliche Konzepte, die von Zeit zu Zeit aktualisiert werden.

Timothy Saunders: Konzeption für das Museum Nordenham. Hrsg. vom Rüstringer Heimatbund e.V. Nordenham 2012

Leitbild, März 2007

Sammlungskonzept, Januar 2010

Sammlungspflegekonzept, März 2010

Dokumentationsplan, Juni 2010

Sammlungsaufbau

Der Sammlungsaufbau wird durch das Sammlungskonzept geregelt. Mit Sponsorenhilfe sind gelegentlich gezielte Einkäufe möglich. Durch den guten Ruf des Museums wächst die Sammlung auch durch eine Vielzahl von Schenkungen und Leihgaben. Der Rüstringer Heimatbund stellt dem Museum seine eigene Sammlung zur Verfügung und hilft nach Möglichkeit bei der Akquise. Die wichtigsten Sammlungsschwerpunkte sind:

Kulturgeschichte der nördlichen Wesermarsch in der Zeit vor der Gründung der Stadt Nordenham; d.h. Exponate, die geeignet sind, um Herrschaftsgeschichte, Mentalitätsgeschichte, Besiedlung, Wohnkultur und wirtschaftliche Entwicklung in besonderer Weise zu charakterisieren;

Geschichte und Vorgeschichte der Stadt Nordenham bis in die Gegenwart, vorzugsweise Exponate zur Darstellung der für die Stadt bedeutenden und charakteristischen sozialen und wirtschaftlichen Entwicklungen;

Geschichte der städtischen Wohn- und Freizeitkultur seit der Entstehung der Stadt Nordenham, vorzugsweise Exponate zur Darstellung des zeittypischen Zusammenlebens als Begleiterscheinungen und Manifestation der politischen und wirtschaftlichen Realität.

Sammlungspflege

Die Sammlungspflege wird geregelt durch das Sammlungspflegekonzept. Die Magazinräume sind für die vorhandenen Exponate ausreichend, größere Objekte müssen aber häufig mangels Platz abgelehnt werden. Konservatorische Grundvoraussetzungen werden erfüllt. Eine fachgerechte Restaurierung einzelner Objekte findet statt.

Inventarisierung

Die Inventarisierung der Objekte regelt der Dokumentationsplan. Alle Exponate sind im Eingangsbuch registriert und in der EDV mit dem Programm "FirstRumos" inventarisiert. Sie sind alle nummeriert und bis auf wenige Ausnahmen digital fotografiert. Eine wissenschaftliche Erschießung der Exponate findet vor allem in Zusammenhang mit Sonderausstellungen und unter dem Einsatz der Teilnehmer an dem Projekt MUSEALOG statt.

Forschung und Veröffentlichungen

Die Verknüpfung von Museum, Bibliothek und Archiv bereitet die besten Bedingungen für wissenschaftliche Forschung zu regional- und heimatgeschichtlichen Themen. Seit der Einstellung einer Verwaltungskraft für das Museum kann der Leiter sich verstärkt wissenschaftlichen Aufgaben widmen. Seit der Teilnahme des Museums an dem Projekt MUSEALOG werden regelmäßig Forschungsprojekte zu stadt- und kulturgeschichtlichen Themen im Museum realisiert. Auch weitere Projekte wurden vom Museum initiiert bzw. unterstützt. In den letzten Jahren sind drei Promotionsarbeiten entstanden, die sich wesentlich auf Bestände des Archivs stützen. Der Rüstringer Heimatbund veröffentlicht eine eigene Reihe heimatkundlicher Studien, die auf die Ressourcen des Archivs und des Museums zurückgreifen. Das Museum veröffentlicht zu den Sonderausstellungen nach Möglichkeit Kataloge bzw. Begleitbände. Das Museum unterstützt außerdem die Publikationen anderer Institutionen mit Beiträgen basierend auf eigenen Forschungsergebnissen.

Dauerausstellung

Die Dauerausstellung im 1. Obergeschoss zur wirtschaftlichen und sozialgeschichtlichen Entwicklung der Stadt Nordenham wurde 2001 eröffnet. Das „Friesenzimmer“, das als Kommunikationsraum und als Trauzimmer des Standesamtes Nordenham dient, wurde 2002 komplett überarbeitet. Die Dauerausstellung im Erdgeschoss zur Alltagsgeschichte in der Zeit vor der Stadtgründung und in den Anfangsjahren wurde 2008 eröffnet. Eine Erweiterung dieser Ausstellung um die städtische Alltagskultur der Nachkriegszeit ist in Planung.

Sonderausstellungen

Es werden drei bis fünf Sonderausstellungen im Jahr gezeigt, nach Möglichkeit werden Themen der Stadtgeschichte und regionalen Kultur bevorzugt. Mehrere im Haus erarbeitete Sonderausstellungen zur Stadtgeschichte wurden gebündelt als Jubiläumsausstellung „100 Jahre Nordenham“ im Jahre 2008 gezeigt. Mehrere Sonderausstellungen wurden im Rahmen des Projekts MUSEALOG erarbeitet. Das Museum sucht Kooperationen mit anderen Institutionen, um das Sonderausstellungsprogramm zu ergänzen. Kooperationspartner der letzten Jahre waren: das Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte in Oldenburg, das Emslandmuseum Lingen, das Museumsdorf Cloppenburg und die Groupe histoire et patrimoine der Stadt Saint-Étienne-du-Rouvray (Partnerstadt in Frankreich).

Öffentliche Aktivitäten

Vorträge zu regionalgeschichtlichen Themen werden in Verbindung mit Sonderausstellungen und anderen Projekten im Museum veranstaltet.

Das Museum kooperiert mit anderen Organisationen bei Veranstaltungen im Museum, z.B. seit 2010 beim jährlichen „Jour de France“.

Das Museum beteiligt sich am Internationalen Museumstag.

Das Museum ist gelegentlich Gastgeber für wissenschaftliche Fachtagungen regionaler und überregionaler Organisationen.

Im "Friesenzimmer" finden Trauungen des Standesamtes Nordenham statt.

Im Museumsgarten werden gelegentlich Livemusikveranstaltungen präsentiert.

Das Museum und die angeschlossenen Archive sind häufig aufgesuchte Anlaufstelle für Fragen zur Stadt- und Regionalgeschichte und Sachkultur. Zu den Klienten gehören unter anderen Heimat- und Familienforscher, Wissenschaftler, Schüler und Journalisten.

Museumspädagogik

Umfangreiche Angebote für Schulklassen, Kindergarten- und Jugendgruppen sind ausgearbeitet worden und werden in Anspruch genommen. Die Angebote sind an die verschiedenen Altersstufen angepasst, werden ständig erweitert und entsprechen den Anforderungen der Kerncurricula. Das Museum beteiligt sich an den museumsübergreifenden Projekten des Verbunds der Museen in der Wesermarsch im Bereich der Museumspädagogik, an den Aktionen „Durchschauen“ und „Durchstarten“ und an den Museumstagen für die Grundschulklassen aus anderen Gemeinden in der Wesermarsch. Ein „Entdeckerheft“ für die spielerische Führung von Jugendgruppen und Jugendlichen in Begleitung ihrer Eltern durch das Museum wurde in Kooperation mit dem Verbund entwickelt und veröffentlicht.

Finanzielle Basis

Der Zuschussbedarf des Museumsbetriebs wird gedeckt durch eine jährliche Zuwendung der Stadt Nordenham, deren Höhe vertraglich geregelt ist und hinsichtlich Veränderungen der Lohnkosten automatisch angepasst wird. Andere Einnahmequellen sind die Eintrittsgelder, der Bücherverkauf im Museumsshop, Gebühren für Trauungen und Spenden. Die Bezuschussung und andere Bedingungen der Trägerschaft und Betreuung sind durch den Vertrag vom Dezember 2010 zwischen der Stadt Nordenham und dem Rüstringer Heimatbund e.V. geregelt. Der Rüstringer Heimatbund e.V. stellt seine heimatkundliche Sammlung dem Museum zur Verfügung und trägt finanziell zur Erweiterung und Pflege dieser Sammlung bei. Eine Erhöhung des Zuschusses ermöglichte 2008 die Erweiterung des Stellenplans um eine halbe Stelle für die Verwaltung des Museums und Betreuung der Internetseiten. Als Beitrag zur Haushaltskonsolidieren verzichtete der Rüstringer Heimatbund vorübergehend für die Jahre 2011 bis 2013 auf jährlich 5.000 € des Betriebskostenzuschusses. Gleichzeitig wurden eine Erhöhung der Eintrittspreise und Einsparungen bei den Sachkostenausgaben vereinbart.

Mitgliedschaften und Kooperationen

Der Rüstringer Heimatbund ist Mitglied im Museumsverband für Niedersachsen und Bremen e.V.

Der Rüstringer Heimatbund ist Mitglied im Deutschen Museumsbund.

Der Rüstringer Heimatbund ist Mitglied im Verein zum Erfassen, Erschließen und Erhalten der historischen Sachkultur im Weser-Ems-Gebiet e.V.

Das Museum Nordenham ist Mitglied im Verbund MUSEALOG.

Das Museum Nordenham ist Mitglied im Verbund der Museen in der Wesermarsch und Sitz der Geschäftsstelle des Verbundes.

Das Museum Nordenham ist Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Museen und Sammlung der Oldenburgischen Landschaft / Regionale Arbeitsgemeinschaft des Museumsverbands für Niedersachsen und Bremen e.V. Oldenburg.

Anstehende und mittelfristige Ziele und Projekte

Erlangen des Status „registriertes Museum“ im Registrierungsverfahren des Landes Niedersachsen (zurzeit: „vorläufig registriertes Museum“).

Sanierung und Ertüchtigung des Museumsgebäudes.

Realisierung der Barrierefreiheit im Ausstellungsbereich (Einbau eines Fahrstuhls).

Erweiterung des Museums um einen Ergänzungsbau für Sonderausstellungen mit Magazin- und Funktionsräumen und neuem Kassenbereich.

Museum Nordenham: Haushaltsdaten 2011

Betriebseinnahmen:	
Betriebskostenzuschuss	78.537,75
Stadt Nordenham 78.537,75 €	
Kasseneinnahmen	2.561,65
Spenden/Beiträge	35,40
Sonstige Einnahmen	4.172,30
Nutzungsgebühren Friesenzimmer 4.000,00 € Raummiete Friesenzimmer 172,30 €	
Erstattungen Personal	0,00
Erstattungen Sonstiges	0,00
Aus Rücklagen	6.273,65
Gesamteinnahmen	91.580,75
Betriebsausgaben:	
Personal	79.612,64
1 Stelle wissenschaftliche Leitung ½ Stelle Verwaltung 4 Kassenkräfte geringfügig 1 Reinigungskraft geringfügig	
Sach- und Geschäftskosten	10.299,89
Investitionen	1.668,22
Zinns- und Tilgung	0,00
Zu den Rücklagen	0,00
Gesamtausgaben	91.580,75

Bemerkungen

Die Gebäude befinden sich im Eigentum der Stadt Nordenham. Die Stadt Nordenham ist für die Gebäudeunterhaltung zuständig. Die Stadt Nordenham übernimmt außerdem die Bewirtschaftungskosten (Strom, Gas, Grundstücksabgaben, Versicherungen, Gartenpflege, Alarmanlagen).

Projekte

Realisierung von Audioführungen, das Projekt wurde finanziert durch das Land Niedersachsen, die Regionalstiftung der LzO, der Lions Club, das Museum Nordenham, Zeitrahmen 2010-2011, Gesamtvolumen 9.437,89 €.



Schiffahrtsmuseum Unterweser

Schiffahrtsmuseum der oldenburgischen Unterweser e. V.

www.schiffahrtsmuseum-unterweser.de

info@schiffahrtsmuseum-unterweser.de

Haus Borgstede & Becker
Breite Straße 9
26919 Brake

Tel.: 04401/6791

Fax: 04401/5266

borgstede@schiffahrtsmuseum-unterweser.de

Telegraph
Kaje 8
26919 Brake

Tel.: 04401/4383

telegraph@schiffahrtsmuseum-unterweser.de

Packhaus
(Verwaltung, Magazin, Archiv & Bibliothek)
Kunstschule im Packhaus
Breite Straße 9
26919 Brake

info@schiffahrtsmuseum-unterweser.de

Haus Elsfleth
(Villa Steenken)
Weserstraße 14
26931 Elsfleth

Tel.: 04404/988742

elsfleth@schiffahrtsmuseum-unterweser.de

Trägerschaft:

Schiffahrtsmuseum der oldenburgischen Unterweser e. V.

Kurzform:

Schiffahrtsmuseum Unterweser

Öffnungszeiten:

1. April bis 31. Oktober:

Dienstag bis Samstag
10.00 bis 17.00 Uhr

Sonn- und Feiertage
10.00 bis 17.00 Uhr

1. November bis 31. März

Dienstag bis Samstag
11.00 bis 17.00 Uhr

An Feiertagen können die Öffnungszeiten variieren.

Montag: Ruhetag

Eintritt:

Einzelkarte
€ 3,50 (pro Haus)

Kinder (bis 16 Jahre)
€ 1,00 (pro Haus)

Familienkarte
€ 7,50 (alle drei Häuser, drei Monate Gültigkeit)

Kombikarte
€ 5,00 (pro Person, alle drei Häuser, drei Monate Gültigkeit)

Gruppenpreise

Ab zehn Personen:
€ 2,50 (Einzelkarte pro Haus)
€ 4,00 (Kombikarte, pro Person, alle drei Häuser, drei Monate Gültigkeit)

Führungen (nach Vereinbarung):
Gruppen bis max. 15 Personen:
€ 25 zzgl. Eintrittspreis

Entstehung und Entwicklung:

- 1960 Gründung des Vereins und Eröffnung des Schiffahrtsmuseums im Telegraphengebäude an der Kaje
- 1985 Erweiterung der Dauerausstellung durch das Kaufmanns- und Reederhaus „Borgstede & Becker“, Breite Straße 9 in Brake
- 2001 Erweiterung des Museums durch die Sanierung des Packhauses und Einrichtung der Museumsverwaltung nebst Archiv, Bibliothek und Magazin/Depot-räumlichkeiten und einer kleinen Werkstatt, Eröffnung der Kunstschule im Packhaus.
- 2004 Erste hauptamtliche wissenschaftliche Leitung des Schiffahrtsmuseums
- 2006 Herrichtung von Raumbereichen für Sonderausstellungen. Neugestaltung des Gartens und des Parkplatzes
- 2007 Neugestaltung und Wiedereröffnung von Haus „Borgstede & Becker“
- 2008 Beginn der Einrichtung der „Villa Steenken“, Elsfleth, als drittes museales Standbein
- 2010 50jähriges Jubiläum des Trägervereins und des Museums, Neueinrichtung und Eröffnung von „Haus Elsfleth“.
- 2011 Erhalt des Qualitätssiegels „Museumsregistrierung“
- 2012 Errichtung eines Fahrstuhls im Haus Borgstede & Becker

Museumsauftrag:

Das Schiffahrtsmuseum der oldenburgischen Unterweser e. V., kurz „Schiffahrtsmuseum Unterweser e. V.“ pflegt die regionale Schiffahrtsgeschichte, die des ehemaligen Landes Oldenburg eingeschlossen. Dazu zählen die Geschichte der Reedereien, Werften, maritimen Zulieferbetriebe, Seehäfen und der mit der Schiffahrt verbundenen Menschen der Region. Die teilweise überregional bedeutenden

Sammlungsbestände der Institution werden kontinuierlich durch Originalzeugnisse der Schifffahrtsgeschichte ergänzt. Die dem Museum anvertrauten Kulturgüter werden nach geltenden konservatorischen Richtlinien aktiv bewahrt und der Forschung zugänglich gemacht.

Ausstellungsschwerpunkte:

Die Schwerpunkte der Dauerausstellung in Brake liegen auf der oldenburgischen Schifffahrtsgeschichte des 19. Jahrhunderts, die in Elsfleth auf der des 20. Jahrhunderts. Besondere Berücksichtigung finden hierbei folgende Themen:

Haus Borgstede & Becker:

Handelsschifffahrt unter oldenburgischer Flagge des 19. Jahrhunderts
Schiffsausrüstung
Wohnkultur, Fliesenzimmer
Navigation und Navigationsinstrumente
Kartographie und Seekarten (ab dem 16. Jahrhundert)
Lotswesen
Seeunfälle/Seeamt
Schulschifffahrt, Deutscher Schulschiffverein
Admiral Brommy und die erste Deutsche Flotte
Entwicklung der Dampfschifffahrt
Entwicklung des Schiffbaus mit den unterschiedlichen handwerklichen Zulieferbetrieben (Segelmacher, Blockmacher, Schiffszimmerer, Reepschläger, Schiffsschmied, Takler)
Georg von der Vring

Telegraph:

Ölgemälde
Kapitänsbilder
Schiffsmodelle, Dioramen
Pamir
Fischfang
Seemännische Volkskunst
Medizin an Bord, Schiffsapotheken
Walfang
Optische Telegraphie

Haus Elsfleth:

Elsfleth als Schifffahrts- und Reedereistandort
Containerschiffsreederei H. W. Janssen
Reedereien in Elsfleth (Beluga, Harms, Maritime, Schepers)
Seeschifffahrtsstraße Weser
Heringsfang
Maritime Vereine und Verbände
Holzbootsbau (Sammlung Heinz D. Janssen)
Schiffbau an der Unterweser (Werftporträts, Werkzeug, Arbeitswelten)
Schiffbau – Zeichenbüro

Maritime Ausbildung ab 1832 bis heute (Entwicklung Seefahrtsschule – Jade-Hochschule, Maritimer Campus, Schiffssimulator, Brücke)
Wempe (Längengrad, Navigation, Chronometer)
Funk
Frauen an Bord
Nordost-Passage (Beluga 2009)

Ressourcen

Personal

Museumsleitung: Seit 2004 hauptamtlicher wissenschaftlicher Museumsleiter/ Museumsleiterin
Sonstiges Personal: 3 Vollzeitkräfte über Maßnahmen des Arbeitsamtes bzw. des Integrationsamtes (2 Verwaltung, 1 Museumswart), 6 1-Euro Kräfte (30 Stunden), 4 Teilzeitkräfte (Reinigungspersonal, Museumspädagogik), 3 geringfügig Beschäftigte (Museumswarte)
Ehrenamtliche Mitarbeiter: 8, davon 2 Mitarbeiter Archiv, Bibliothek, 1 Spezienschiffbau, 1 Depot/Magazin, 1 Hausmeister Elsfleth, 3 auf Anforderung für handwerkliche Arbeiten, Transporte.
Museumsführer: 4 auf Anforderung
Museumspädagogik: 3 auf Anforderung

Insgesamt verfügt das SMU nur über 2,0 ungeförderte feste Stellen.

Gebäude:

4 Gebäude mit einer Gesamtfläche von rund 2.000 Quadratmetern

Brake: Haus Borgstede & Becker, Telegraph sowie Packhaus mit einer Gesamtfläche von 1.450 m²

Dauerausstellung:	830 m ²
Sonderausstellung:	85 m ²
Verwaltung:	67 m ²
Werkstatt:	12 m ²
Magazin:	255 m ²
Archiv/Bibliothek:	71 m ²
Sanitär/Treppen/Sonstiges:	78 m ²
Kunstschule im Packhaus:	52 m ²

Elsfleth: Villa Steenken mit einer Gesamtfläche von 584 m²

Dauerausstellung:	326 m ²
Magazin:	175 m ²
Sanitär/Treppen/Sonstiges:	83 m ²

Sammlungsbestände:

Den Grundstock des Bestandes des SMU bildet die Privatsammlung des Braker Zahnarztes Dr. Friedrich Carstens. Diese wurde im Laufe der Jahre durch Schenkungen und Leihgaben von Bürgerinnen und Bürgern der gesamten Wesermarsch sowie durch Neuerwerbungen erheblich ergänzt.

Sammlungsobjekte: 6032, davon 203 Gemälde, 372 Grafiken, 259 Schiffsmodelle, 51 Dioramen, 63 Halbmodelle, 9 Chronometer

Archivalien: 1.991

Fotografien: 2.398

Bücher: 5.266

Stand: Juni 2012

Bibliothek/Archiv:

Die Bibliothek umfasst mittlerweile 5.266 Titel. Schwerpunkt der Sammlung ist die oldenburgische Schifffahrts- und Regionalgeschichte. (Handelshäuser, Werften, Reedereien, Marine) Darüber hinaus werden auch allgemeine Schifffahrtshistorische Themen gesammelt, so z. B. zur Navigationsgeschichte, Geschichte des Schiffbaus, Sozialgeschichte der Seefahrt sowie entsprechende Biografien. Ein weiterer Sammlungsschwerpunkt ist das Thema „Frauen an Bord“ bzw. Gender. Zum Bestand zählen ferner maritime Schriftenreihen sowie einige Fachzeitschriften, Seeamtsurteile und nicht zuletzt maritime Belletristik. Zum Bestand gehören zahlreiche wertvolle Raritäten, beispielsweise ein früher Weltatlas von Abraham Ortelius (Epitome Theatri Orteliani, Antwerpen 1601), eine Beschreibung der Elbe und Hamburgs von Peter Hessel (A. Petro Hesselio, Hertzfliessende Betrachtung von dem Elbe-Strohm, Altona 1675), Cornelius Zorgdrager, Alte und neue Grönländische Fischerei, Leipzig 1723 und nicht zuletzt eine deutsche Ausgabe des Seeatlases von Lucas Janszoon Waghenauer (Spiegelhel der Zeefahrt, Amsterdam 1589) der in zwei Faksimiles der Forschung zugänglich ist.

Das Archiv wurde in den letzten Jahren umfänglich aufgearbeitet. Es umfasst 1.991 inventarisierte Archivalien, darunter etliche Sammelkonvolute mit Nachlässen von Seeleuten, Kapitänen oder Reedereien. Der Bestand erhält kontinuierlich Zuwachs durch Schenkungen und/oder den Erwerb von Nachlässen. Das Archiv umfasst unter anderem Reisebeschreibungen Braker und Elsfl ether Kapitäne, Schiffstagebücher, darunter eines aus dem Jahre 1786, Kontor- und Rechnungsbücher aus der Zeit Anfang des 19. Jahrhunderts, Urkunden, Musterrollen und Seefahrtsbücher. Zu den besonderen Schätzen gehören die Tagebücher des Franz Kimme, die dieser in den Jahren 1843-1845 auf dem Walfänger „Bremen“ verfasst hat.

Arbeitsfelder

Konzept:

2004 wurde ein Sammlungskonzept, 2008 ein Leitbild für das SMU erstellt. Beide wurden im Rahmen der Museumsregistrierung grundlegend überarbeitet und aktualisiert. Darüber hinaus wurden 2011 ein Sammlungspflegekonzept sowie eine Bibliotheks- und Archivordnung nebst einer Depot- und Magazinordnung erarbeitet.

Grundlage für das Sammlungskonzept des SMU sind die von der ICOM entwickelten Richtlinien für Museen. Entsprechend der Satzung des Museums, das sich von seiner Gründung bis heute in Trägerschaft eines Vereins befindet, liegen die Sammlungs-, Forschungs- sowie Präsentationsschwerpunkte auf der regionalen oldenburgischen Schifffahrtsgeschichte.

Sammlungsaufbau:

Die Bestände werden kontinuierlich ergänzt und vervollständigt. Langfristig ist ein Dokumentationszentrum zum Thema „Feuerschiffe“ sowie „Gender“ geplant. Einen weiteren Schwerpunkt werden auch in Zukunft das Thema „Walfang“ sowie Zeitzeugnisse und Autobiographien von Seeleuten und Schiffsoffizieren der Region bilden.

Sammlungspflege:

Durch die Ergänzung der Räumlichkeiten mit der Nutzung des Packhauses ab 2001 stehen dem SMU Magazin- und Depotflächen zur Verfügung, in denen eine sach- und fachgerechte Aufbewahrung aller Exponate, Archivalien usw. gewährleistet ist. Ein ehrenamtlicher Mitarbeiter hat seit 2007 die Aufsicht von Magazin und Depot. Die Räumlichkeiten sind durch Rauch- und Einbruchmeldeanlagen gesichert. Notwendige Restaurierungen erfolgen nach Bedarf, Abhängig von Dringlichkeit und finanziellen Möglichkeiten.

Inventarisierung:

Die Inventarisierung erfolgt nach den allgemein gültigen Richtlinien und Standards für Museen. Als Plattform für die digitale Inventarisierung wird FirstRumos genutzt. Eine Mitarbeiterin ist im Umfang von 18 Wochenstunden für diese Tätigkeit eingesetzt.

Forschung und Veröffentlichungen:

In den letzten Jahren wurden einzelne Forschungs- oder Publikationsvorhaben sowie wissenschaftliche Recherche im Zusammenhang mit Sonderausstellungen entweder mit Hilfe ehrenamtlicher Kräfte oder durch Drittmittelinwerbung mit Unterstützung freiberuflicher Wissenschaftler durchgeführt.

Darüber hinaus wurden in den letzten Jahren einige Ausstellungskataloge herausgegeben. Eine in den 1990er Jahren initiierte Publikationsreihe musste zunächst eingestellt werden, soll jedoch nun wieder aufleben. Ein erster Band der Reihe wird 2012 erscheinen und ist als Ausstellungskatalog für den Bereich „Bootsbau“ in der Dauer Ausstellung von „Haus Elsfleth“ konzipiert. Dafür wurden bei der Oldenburgischen Landschaft, bei einer Bank sowie bei der Fassmer-Werft und A & R Drittmittel in Höhe von rund 8.000 Euro eingeworben.

Aus Anlass des 50jährigen Bestehens des SMU entstand 2010 eine Chronik des Schifffahrtsmuseums, die gleichfalls über Drittmittel finanziert wurde. Als Verfasser konnte Prof. Dr. Eckhardt, Oldenburg, gewonnen werden. Des Weiteren entstand ein neuer, aktualisierter Museumsflyer. Darüber hinaus werden halbjährlich ein aktuelles Veranstaltungsprogramm und ein museumspädagogischer Flyer herausgegeben. 2009 unterstützte das SMU eine Publikation zum Thema „Brommy in Griechenland“. Ferner werden Einzelthemen über die Tagespresse veröffentlicht.

Forschungsschwerpunkte sollen in den kommenden Jahren vor allem auf den genannten Themen „Brommy“, „Walfang“, „Yachtbau“ und „Gender“ liegen. Hier sind jeweils Publikationen und/oder Ausstellungen in Planung. Außerdem sind Publikationen von Biographien von Seeleuten und Kapitänen der Region geplant.

Dauerausstellung:

Die Dauerausstellung wird in Brake in zwei denkmalgeschützten Häusern präsentiert: Im Telegraphengebäude von 1846 und dem Kaufmanns- und Reederhaus „Borgstede & Becker“ von 1808. Beide Gebäude sind ca. 80 Meter Luftlinie voneinander entfernt. Der Ausstellungsschwerpunkt liegt hier auf der oldenburgischen Schifffahrtsgeschichte des 19. Jahrhunderts, die an der oldenburgischen Unterweser geschrieben wurde. Die Dauerausstellung im Haus „Borgstede & Becker“ wurde 2007 neugestaltet.

Seit dem 14. März 2010 ist die Dauerausstellung mit der „Villa Steenken“ um den Standort Elsfleth erweitert worden. Der Schwerpunkt hier liegt auf der oldenburgischen Schifffahrtsgeschichte des 20. Jahrhunderts.

Sonderausstellungen:

In der Regel wurden und werden jährlich zwei bis drei Sonderausstellungen durchgeführt. Auch hier kann vieles nur unter Einwerbung von Drittmitteln realisiert werden. 2010 wurden zwei Sonderausstellungen gezeigt (Claudius Diemer, Das Gesicht der Meere, April bis August 2010, Hans-Peter Jürgens, Kapitän und Marinemaler, Maritime Augenblicke, September 2010 bis 31. Januar 2011). 2011 standen zwei Ausstellungen auf dem Programm: Klaus Koch, Mechaniacs, März bis November 2011 und Cargonauten, Leiharbeiter an Bord, in Zusammenarbeit mit der Deutschen Seemannsmission in Bremerhaven. Letztere war im Rahmen der Aktion „Weihnachten in aller Welt“ vom 1. Advent 2011 bis zum 31. Januar 2012 zu sehen. 2012 bildete die Sonderschau „Maritime Gebrauchsgrafik für die Unterweser“ von Will Haunschild von März bis Mai den Auftakt der Sonderausstellungen 2012. „Schöne Schiffe – der maritime Kosmos des Marinemalers Holger Koppelman“ ist von Ende Juni bis Ende November 2012 zu sehen. Die Weihnachtsausstellung wird sich mit der Fotoschau „Schiffe im Sturm“ beschäftigen.

Größere Projekt sind eine Sonderausstellung zum Thema „Internationales Yacht-design von der Weser“ 2013 sowie „Brommy im Kontext von 1848“ (Arbeitstitel) geplant, die in Kooperation mit dem Deutschen Marinemuseum, Wilhelmshaven und der Bromme-Gesellschaft, Leipzig, entsteht und aus Anlass des 210. Geburtstages von Carl Rudolph Bromme im September 2014 eröffnet werden soll.

Öffentliche Aktivitäten

Das SMU bietet regelmäßig Veranstaltungen in seinen Räumlichkeiten an, die sich nicht nur an ein spezielles Fachpublikum, sondern auch an eine breite Öffentlichkeit wenden. Dazu zählen Fachvorträge zu schifffahrtshistorischen Themen, zu Themen mit aktuellem maritimen oder regionalgeschichtlichem Bezug, Konzerte – hier auch vielfach in Zusammenarbeit mit der Musikschule Wesermarsch oder der Kulturförderung Brake e. V., Buchvorstellungen und Lesungen. Ferner sind in Zusammenarbeit mit Brake Marketing & Tourismus Pauschalangebote konzipiert worden, die sich an

Gruppenreisende unterschiedlicher Altersgruppen richten. Darüber hinaus besteht eine Kooperation mit dem Unternehmen Center Parcs in Burhave.

Kunstschule im Packhaus: Die Kunstschule im Packhaus, die als gemeinnütziger Verein agiert, bildet eine nachhaltige Erweiterung des kulturellen Angebots im Gebäudekomplex des Museums. Hier wird eine breite Palette an Kunstkursen für Kinder und Jugendliche und für Erwachsene sowie Workshops, Fortbildungen, Ausstellungen und Aufführungen unter der Leitung von fachkundigen und engagierten Honorarkräften angeboten. Soweit möglich, werden bei der Arbeit der Kunstschule die Besonderheiten des Schiffahrtsmuseums, seiner Exponate oder die Themen einer Sonderausstellung behandelt. Seit 2011 kooperieren beide Einrichtungen mit dem Schülerprojekt „Communauten“, das mit Mitteln der Stiftung Niedersachsen gefördert wird. Die Kunstschule ist Mitglied im Landesverband der Kunstschulen Niedersachsen, Hannover.

Museumspädagogik

Das Museum hält ein vielfältiges museumspädagogisches Angebot vor, das sich an Kindergärten und Schulklassen sowie Kinder und Jugendliche aller Altersgruppen richtet. 2008 wurden „Museumskästen“ entwickelt, die anschauliche Vertiefungszonen mit „hand ons“ und kleinen Experimentiereinheiten zu den Themen „Navigation“, „Segel & Tauwerk“ sowie „Bootsbau“ für Kinder im Bereich der 3. bis 6. Klasse bieten. Ferner wurde der Museumskasten „Walfang“ erarbeitet, der im Zusammenhang mit Sonderführungen für Kinder und Jugendliche zum Thema Verwendung findet. In Kooperation mit dem Museumsverbund Wesermarsch beteiligt sich das SMU seit 2006 an den Aktionen „Durchstarten“ und „Durchschauen“, die sich an Grundschulklassen wenden. Im Zusammenhang damit wurden seitens der Museen so genannte „Entdeckerhefte“ entwickelt. Darüber hinaus finden einmal jährlich, Ende Januar, die Museumstage für Grundschulen statt. Gleichfalls im Verbund wurde 2010 die Foto-Aktion „Ich im Museum“ konzipiert, die noch bis Mitte 2011 läuft. Darüber hinaus finden regelmäßig Aktionen wie „Buddelschiffbau“, „Schiffe in Kästen“, „Seekisten“, „Telegraph“, Papiermodellbau und verschiedene mehr statt, die sich an Kinder und Jugendliche unterschiedlicher Altersgruppen außerhalb der Schulzeiten richten.

Das SMU informiert über sein gesamtes museumspädagogisches Angebot mit einem entsprechenden Flyer, der halbjährlich aktualisiert wird. Für den Bereich der Museumspädagogik stehen drei ehrenamtliche Mitarbeiterinnen zur Verfügung. Seit Sommer 2011 besteht eine Kooperation mit der Pestalozzi-Schule, Brake. Eine weitere Kooperation besteht zurzeit der im Rahmen der Begabtenförderung durchgeführten „Entdeckertage“ mit dem Gymnasium Brake.

Finanzielle Situation:

Die normalen Betriebskosten werden durch Zuschüsse der Kommunen Brake, Elsfleth, Nordenham, Lemwerder und Berne sowie durch Zuschüsse des Landkreises und durch eigene Einnahmen über Mitgliedsbeiträge, Eintritte usw. geleistet. Mit der Erweiterung des Museums durch das „Haus Elsfleth“ im Jahre 2010 ist der Bedarf hier deutlich gestiegen. Aufgrund der erhöhten Unkosten, bedingt durch die Erweiterung, den Ausbau der Sammlung sowie der damit zusammenhängenden musealen Pflichten, Aufgaben und Dienstleistungen als

Voraussetzungen eines Museumsbetriebs nach den Grundsätzen der ICOM (erhöhte Betriebskosten, erhöhter Personalbedarf), werden mittelfristig höhere kommunale Förderungen, höhere Einnahmen sowie Einnahmen aus sonstigen Förderungen notwendig sein und erwirtschaftet bzw. eingeworben werden müssen.

Erwerbungen im Rahmen eines kleinen und mittleren Finanzvolumens sind durch Spenden privater Förderer und öffentlich-rechtlicher Stiftungen möglich. Großinvestitionen außerhalb des normalen Budgets werden über Drittmittel, d. h. Bundes-, Landesmittel, Mittel aus EU-Fördermaßnahmen, Öffentlich-Rechtliche Stiftungen und private Förderer eingeworben.

Mitgliedschaften und Kooperationen:

Mitgliedschaft im Museumsverband Niedersachsen/Bremen
Mitglied im Verbund der Museen in der Wesermarsch
Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft Museen und Sammlung bei der Oldenburgischen Landschaft
Arbeitsgemeinschaft des Museumsverbandes für Niedersachsen und Bremen, Region Oldenburg e. V.
Partner von Regialog ab 2011
Mitglied im internationalen Arbeitskreis „Coastal Shipping“
Mitglied im International Committee for the History of Nautical Science
Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Schifffahrts- und Marinegeschichte
Mitglied in der Oldenburgischen Landschaft

Anstehende und mittelfristige Ziele und Projekte:

Verbesserung und Stabilisierung der personellen Situation
Denkmalbauliche Instandsetzung und Überarbeitung/Neugestaltung der Dauerausstellung im „Telegraphen“. Die Planungen hierfür sind bereits abgeschlossen. Die Drittmittelinwerbung steht vor dem Abschluss.
Bauliche Unterhaltung „Haus Elsfleth“
Verbesserte Barrierefreiheit aller drei Häuser
Ausbau der Forschung (Brommy, Walfang, Gender, Yachtbau, Seemannsbiographien, Küstenschifffahrt, Dokumentationszentrum Feuerschiffe)
Ausbau und Vertiefung von Kooperationen, national und international
Erhöhung und Stabilisierung der Besucherzahlen
Erhöhung der Einnahmen



Schiffahrtsmuseum Unterweser: Haushaltsdaten 2011

Betriebseinnahmen		
Betriebskostenzuschuss		127.092,00 €
Gemeinde Berne	165,00 €	
Gemeinde Lemwerder	1.625,00 €	
Landkreis Wesermarsch	67.433,00 €	
Stadt Brake	38.293,00 €	
Stadt Elsfleth	19.576,00 €	
Stadt Nordenham	0,00 €	
Kasseneinnahmen		36.355,20 €
Spenden/Beiträge		77.096,80 €
Sonstige Einnahmen		1.000,00 €
Raumnutzungsgebühren für Trauungen 1.1	1.000,00 €	
Erstattungen Personal		102.733,56 €
Erstattungen Sonstiges		0,00 €
Aus Rücklagen		0,00 €
Gesamteinnahmen		344.257,56 €
Betriebsausgaben		
Personal		210.638,95 €
lt. anliegendem Stellenplan		
Sach- und Geschäftskosten		126.314,53 €
Investitionen		0,00 €
Zins- und Tilgung		7.119,84 €
Zu den Rücklagen		0,00 €
Gesamtausgaben		344.073,32 €
Bemerkungen:		
Die Gebäude befinden sich im Eigentum der Stadt Brake bzw. der Bürgerstiftung Wesermarsch. Die Stadt Brake ist für die Gebäudeunterhaltung (Telegraph, B + B, Packhaus) zuständig. Für alle Häuser sind vom Verein die Bewirtschaftungskosten (Strom, Gas, Grundstücksabgabe, Versicherungen, Gartenpflege, Alarmanlage) zu tragen. Gleichfalls sind für das Haus Elsfleth die Gebäudeunterhaltung und Bewirtschaftungskosten zu tragen.		
Projekte		

Schifffahrtsmuseum der oldenburgischen Unterweser e. V. Stellenplan 2011

Lfd. Nr.	Funktionsbezeichnung	Verg.-, Lohngr.	Erläuterungen Arbeitszeit
1	✓ Museumsleiterin	EA	40 Std./Woche
2	✓ Verwaltungsmitarbeiterin	EA	40 Std./Woche -BEZ-
3	✓ Verwaltungsmitarbeiter	EA	40 Std./Woche -EGZ-SB-
4	Verwaltungsmitarbeiterin	EA	16 Std./Woche
5	✓ Projektleiter 1-Euro-Maßn.	EA	40 Std./Woche -AfA-
6	✓ Museumswart (Eisfleth)	EA	40 Std./Woche -ABM-
7	✓ Pädagogin/Raumpflegerin	EA	25 Std./Woche
8	✓ Reinigungshilfe (Telegraph)	EA	10 Std./Woche
9	✓ Reinigungshilfe (Haus Eisfleth)	EA	nach Bedarf (max. € 400,--/Monat)
10	✓ 6 MitarbeiterInnen	EA	je 30 Std./Woche -AfA-

Erläuterung:

Der Stellenplan beinhaltet nicht die Vertretungen für das Museumspersonal, Lfd. Nr. 2 - 7, die je nach Bedarfsfall (Krankheit, Urlaub, sonntags etc.) beschäftigt werden. Mitarbeiter(innen) werden projektbezogen beschäftigt, wenn die Finanzierung dafür gesichert ist.

EA: Einzelarbeitsvertrag gemäß Vorstandsbeschluss
 ABM: Arbeitsbeschaffungsmaßnahme
 BEZ: Beschäftigungszuschuss
 EGZ-SB: Eingliederungszuschuss Schwerbehinderte
 AfA: Agentur für Arbeit

HANDWERKSMUSEUM OVELGÖNNE



Breite Str. 27,
26939 Ovelgönne
Tel.: 04401 – 8 19 55
Fax: 04401 – 70 48 29



Öffnungszeiten: So 14 - 18 Uhr
Besuche werktags und Führungen
jederzeit nach tel. Vereinbarung

office@handwerksmuseum-ovelgoenne.de
www.handwerksmuseum-ovelgoenne.de

Handwerksmuseum Ovelgönne

Breite Straße 27

26939 Ovelgönne

Tel. 0 44 01 – 8 19 55

Fax: 0 44 01 – 70 48 29

E-Mail: office@handwerksmuseum-ovelgoenne.de

www.handwerksmuseum-ovelgoenne.de

Trägerschaft / Verantwortlicher Verein / Mitwirkende Körperschaften

Heimat- und Kulturverein Ovelgönne e.V.

Mitwirkende Körperschaften: Gemeinde Ovelgönne

Kooperationen mit Uni Oldenburg (Lehrmuseum, Praxistage, Forschung „Neue Heimatmuseen“)

Öffnungszeiten

Sonntags: 14.00 – 18.00 Uhr

Besuche werktags und Führungen jederzeit nach telefonischer Vereinbarung

Eintrittsgeld

Erwachsene 2,00 €

Kinder 0,75 €

Ermäßigt 1,00 €

Entstehung und Entwicklung

1980

Eröffnung als heimatkundliche Sammlung der Gemeinde Ovelgönne

2000

Übergabe der Trägerschaft an den Heimat- und Kulturverein Ovelgönne e.V.

2001-2006

Neukonzeption und Modernisierung des Museums unter hauptamtlicher fachlicher Leitung, Sanierung des Hauptgebäudes

2006

Neueröffnung des Museums nach Umbau und neuer Konzeption

2007-Juli 2010

fachliche Leitung auf der Grundlage eines Kooperationsvertrages zwischen den Trägervereinen der Museen Ovelgönne und Fedderwardersiel

seit 2008

Kooperation mit der Universität Oldenburg im Masterstudiengang „Museum und Ausstellung“ als „Lehrmuseum“ sowie in studentischen „Praxistagen“

Aug. 2010

wiss. Begleitung durch die Projektleiterin des Lehrmuseums. Konzeption des Forschungsprojekts „Neue Heimatmuseen als Institutionen der Wissensproduktion“ als weitere Kooperation mit der Uni Oldenburg (2011-14)

seit Sept. 2011

Neue Leitungsstelle für drei Jahre. Einrichtung eines Dokumentenarchivs, Aufbau einer neuen Dauerausstellung in der 1. Etage, Fortsetzung der drei Kooperationsprojekte mit der Uni Oldenburg

Museumsauftrag

Die regionale Handwerksgeschichte der Wesermarsch ist der Schwerpunkt des Handwerksmuseums Ovelgönne. Es widmet sich der historischen Bedeutung des Handwerks für die Alltagskultur und Alltagsästhetik ebenso wie aktuellen Aspekten der materiellen Kultur in unserem alltäglichen Leben. Sammlungs-, Forschungs- u. Ausstellungsarbeit berücksichtigen historische handwerkliche Berufe in ihrem Wechselspiel von Herstellung, Gestaltung und Kunst, sowie Produktion und Konsum. Technik- und Formgeschichte werden mit einander verknüpft unter Berücksichtigung regionalspezifischer Prägungen und Ausprägungen.

Das Handwerksmuseum versteht sich im Sinne einer bewahrenden „Schatzkammer“ auch als Archiv für die historische Sachkultur und Lebensweise in der Wesermarsch. Werkzeug und Gerät sind Medien der Aneignung und gleichzeitig der Formung der Umwelt, z.B. haben die Erfordernisse der Moorlandschaften in der mittleren Wesermarsch spezielle Formen von Moorspaten hervorgebracht, mit denen wiederum die Landschaft umgeformt wurde. Solche landschaftstypischen Artefakte sollen gesammelt, bewahrt und in ihrer Bedeutung für die regionale Kulturentwicklung vermittelt werden sowie schließlich auch zur Auseinandersetzung mit heimatlicher Identität anregen.

Diese Konzeption des Handwerksmuseums wird seit 2008 durch die wissenschaftliche Kooperation mit dem Fachbereich „Materielle und Visuelle Kultur“ der Universität Oldenburg immer weiter ausgebaut. Als „Lehrmuseum“, also als externer Praxisort, ermöglicht das Handwerksmuseum eine engere Verzahnung von Theorie und Praxis in der akademischen Ausbildung. Und in seinen Möglichkeiten als Experimentierfeld für die Studierenden des Fachbereichs „Museum und Ausstellung“ ergeben sich umgekehrt wiederum neue Impulse für die Museumsarbeit vor Ort, wovon die Bürger wie auch die Besucher der Wesermarsch profitieren.

Ausstellungsschwerpunkte

Die Dauerausstellung zeigt in den Zimmern eines denkmalgeschützten Bürgerhauses aus dem 18. Jahrhundert auf zwei Etagen Werkstoffe, Werkzeuge und Werkstücke von historischen handwerklichen Berufen wie Moor- und Reetbauer, Stellmacher, Schuhmacher, Friseur, Schmied, Zimmermann, Tischler, Korbflechter, Bäcker, Weber, Schneider, Schlachter sowie Hausfrau.

Auch das historische Handwerk der Fotografen, Uhrmacher, Elektriker und die Bedeutung ihrer Produkte für die technische Entwicklung der Zivilisation gehört dazu.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Vermittlung der vergessenen, aber für die Region kulturhistorisch sehr bedeutsamen Ortsgeschichte. Die Ansiedlung, enorme Blüte und schließlich der Rückgang von Handwerksbetrieben hatten historische Hintergründe. Mit Burg, Obergericht, Gefängnis, Pferdemarkt, Apotheke, Arzt usw. war Ovelgönne in früheren Jahrhunderten das Zentrum der Wesermarsch. Daher zeigt das Handwerksmuseum im Erdgeschoss neben Relikten der Burg und des Gefängnisses auch einen historischen Kaufmannsladen sowie seit 2012 das gerettete Inventar der 300-jährigen Apotheke.

Seit 2012 widmet sich ein weiterer Raum im Obergeschoss der bürgerlichen Kulturgeschichte des Ortes. Stationen sind hier: der Genremaler des 17. Jhrts., Wolfgang Heimbach (Handwerk der Malerei), zwei Schriftstellerschwestern im 19. Jhr. (Handwerk des Schreibens), historische bürgerliche Kleidung der Jahrhundertwende, ein Männergesangsverein. Die Medienstation „Ovelgönner Zeitkurbel“ wird künftig Dokumente, Fotos, Filme zur Ortsgeschichte präsentieren und den Besuchern so auch Schätze aus dem Dokumentenarchiv des Handwerksmuseums zugänglich machen.

Ein Nebengebäude bietet Platz für temporäre Sonderausstellungen zu besonderen Aspekten der Materiellen Kultur, aktuellen Auseinandersetzungen mit alten Handwerkstechniken zwischen Tradition und Kreativität usw.

Ressourcen

Personal

Museumsleitung: 1 wissenschaftl. Leiterin (Kulturwissenschaftlerin, Lehrerin für Kunst und Werken; hauptamtlich von Sept. 2012 – Sept. 2014)
Ab Sept. 2011 in Vollzeit, ab Sept. 2012 in Halbzeit

Ehrenamtliche Mitarbeiter: 1 Geschäftsführer
1 Vorstandsmitglied f. Sekretariat, Führungen, Aufsicht
1 Vorstandsmitglied f. Geländepflege, Brandschutz,

Technik
1 Vorstandsmitglied f. handwerkliche Aufträge
weitere Vereinsmitglieder für handwerkliche Hilfen, PC-Technik, etc.

Sonstiges Personal: (400-Euro-Stelle f. Sekretariat ist evtl. in Aussicht gestellt)

Kooperationspartner Uni: Lehrmuseum und Praxistage (Studentische Gruppen können phasenweise für Museumsarbeiten eingearbeitet werden (Sonderausstellungen, Inventarisierung von Objekten, Medienstationen, Museumspädagogik, Führungen u.a.)

Gebäude

Der Museumskomplex beinhaltet drei mehrgeschossige Gebäude mit einer Gesamtfläche von **375qm** sowie ein nutzbares Museumsgelände von ca. **200qm**. Die architektonische Anlage und die gute bauliche Substanz der im Jahre 2001 grundsaniierten Gebäude geben dem Handwerksmuseums ein großes Potential für die künftige Museumsarbeit.

1.) Im Hauptgebäude, einem denkmalgeschützten Bürgerhaus aus dem Jahre 1773, wird auf zwei Etagen die **Dauerausstellung** präsentiert (Ausstellungsfläche Untergeschoss, 5 Räume und Flur: ca. **102qm**; Ausstellungsfläche Obergeschoss, 3 Räume und Flur: ca. **90qm**).

In der dritten Etage (gesamt ca. 34qm) befindet sich hier seit 2012 das **Dokumentenarchiv** mit **Präsenzbibliothek** und PC-Arbeitsplatz, sowie ein repräsentatives **Leitungsbüro**.

Sekretariat, Küche, Wirtschaftsräume, Toiletten befinden sich im Erdgeschoss.

2.) Das kleinere Nebengebäude rechts neben dem Hauptgebäude bietet einen sachlich gestalteten Raum (ca. 43qm) mit einem repräsentativem Eingang für **Sonderausstellungen**.

3.) Ein weiteres, großes Nebengebäude auf dem Hintergrundstück beinhaltet im Obergeschoss das umfangreiche **Magazin** des Handwerksmuseums.

Im Untergeschoss soll eine **museumspädagogische Abteilung/Museumswerkstatt** für Kurse usw. eingerichtet werden. Bisher diente dieser große schöne Raum (ca. 48qm) als Lager.

Mit eigenem Eingang befindet sich in diesem Bau auch die **Museumsschmiede** (ca. 34qm), die gleichzeitig als Ausstellungs- und als Aktionsraum für Schmiedeaaktionen und standesamtliche **Trauungen** genutzt wird.

4.) Auf der Rasenfläche im Außengelände stehen ein rekonstruierter **Backofen** und ein **Burg-Modell**. Auf den gepflasterten Teilen des Museumsgeländes haben sich die zahlreichen Förderer des Museums in den gebrannten Ziegeln der **Stein-Aktion** verewigt.

Außerdem gibt es im Hintergrundstück noch ein **Freigelände** mit größeren Objekten (Handwerksmaschinen), das langfristig aus Gründen des Objektschutzes überdacht werden soll.

Sammlungsschwerpunkte

Der Sammlungsbestand von ca. 10.000 Objekten ist vorwiegend regionaler Provenienz. Zur Zeit sind erfasst: An Inventargut: ca. 7500 Objekte; An Schrift-, Archiv- und Fotobeständen: ca. 2.000 Objekte).

Gesammelt werden:

- Sachzeugnisse zur Handwerksgeschichte in der Wesermarsch, Werkstatt-einrichtungen (und Teilbestände), zur Geschichte als Marktflecken und Landgerichtssitz und Mittelpunktort der heutigen Wesermarsch bis zur Industrialisierung
- Werkstoffe, Werkzeuge und Werkstücke aus holz-, metall- und lederverarbeitenden Gewerken, Geräte aus dem ländlichen Arbeitsleben

- Geschäftseinrichtungen – z.B. Friseur u. Fotograf
- Kolonialwaren und Sachzeugnisse materieller Kultur zu den Feldern Produktion und Konsum, Gebrauchsobjekte aus der Alltagskultur, Gestaltung und Design
- Drucke und Reproduktionen, Gegenstände zur Darstellungsgeschichte des Handwerks

Aufgenommen werden kulturhistorisch aussagekräftige Objekte zur regionalen Handwerksgeschichte, nach Maßgabe sozial-, wirtschafts- und mentalitätsgeschichtlichen Aussage- bzw. Dokumentationswertes. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dokumentierte Provenienz aus der Wesermarsch.

Das Sammlungskonzept wurde auf Alltagskultur hin erweitert und die zeitgleich begonnene, nach Gewerken strukturierte Systematik in ein Koordinatenkreuz zu Werkstoff–Werkzeug–Werkstück gesetzt.

Dokumentenarchiv, Inventarisierungsraum, Präsenzbibliothek

Die Bibliothek mit einem derzeitigen Bestand von ca. 350 Bänden befindet sich weiter im Aufbau. Gesammelt wird Fachliteratur zur Geschichte des Handwerks, zur Lokal- und Regionalgeschichte, zur Geschichte von Gestaltung und Design, Materialkunde und Alltagskultur, Spezialliteratur zu Werkstoffen, Werkzeugen, Werkstücken und ihren kulturhistorischen Kontexten sowie zum Verhältnis zwischen Kunst und Handwerk.

Das Dokumentenarchiv umfasst:

- Nachlässe von Handwerkern aus der Wesermarsch (Meisterbriefe, Verträge, Ausbildungsunterlagen, Lehrbücher, Skizzen, Fotografien, Betriebsunterlagen)
- Recherchierte Materialien zu Handwerkerlebensläufen und Betriebsgeschichten
- Historische Foto-Aufnahmen zu Wohn- und Arbeitsstätten von Handwerkern
- Dokumente (Archivalien, Fotografien) zu einzelnen Werksgechichten
- Dokumente der Kreishandwerkerschaft
- Dokumente aus der Ovelgöner Ortsgeschichte (Gerichtsarchivalien u.a.)

Die Inventarisierung von neuen Objekten findet ebenso in diesem Raum statt. Eingangsbuch, PC-Arbeitsplatz und weitere Schreibplätze ermöglichen hier eine konzentriertes Arbeiten.

Verschiedenene Arbeitsfelder des Handwerksmuseums

Konzept-Entwicklung

Mit der Entwicklung eines Leitbildes und der Neukonzeption von November 2002 ergab sich eine stärkere Einbeziehung von Fragestellungen materieller Kultur in die Museumsarbeit. Das Handwerksmuseum befindet sich auch derzeit noch in einem Aufbauprozess und wird sein Konzept auch künftig weiterentwickeln und reflektieren. Hierzu dient maßgeblich die Teilnahme am Forschungsprojekt „Neue Heimatmuseen als Institution der Wissensproduktion“ (2011-14).

Sammlungsaufbau

Die Sammlung des Heimat- und Kulturvereins e.V., die zu Teilen von der Gemeinde Ovelgönne mit angelegt worden war, bildete den Grundstock des Sammlungsbestandes. Nach einzelnen Ankäufen in den Gründungsjahren des Museums beschränkt sich die Sammeltätigkeit heute vor allem auf Schenkungen. Das Angebot aus der Bevölkerung ist groß und zeugt von dem guten Ruf und dem Vertrauen in die Institution. Oft liegt dem privaten Schenkungsinteresse ein gewisses Bewusstsein für den historischen Wert und der Wunsch nach Bewahrung dieser Alltags-Zeugnisse für die Nachwelt zugrunde. Dennoch erfolgen Annahme und Auswahl auf der Grundlage des Sammlungskonzeptes. Ebenso ergiebig ist auch die Zusammenarbeit mit Handwerksbetrieben aus der Region. Auch fallen Sammlungsaufrufe zu den Sonderausstellungen auf fruchtbaren Boden einer interessierten Öffentlichkeit. Der offene Dialog mit den Besuchern und der Bevölkerung ist eine alltäglich zu leistende museumspädagogischen Aufgabe.

Sammlungspflege

Im 2004 eingerichteten Magazin im Obergeschoss des Nebengebäudes können die zahlreichen Objekte sachgemäß gelagert werden. Dokumente und Archivalien werden im neuen Dokumentenarchiv im Hauptgebäude relativ geschützt aufbewahrt. Lediglich für die Sammlung der größeren Handwerksmaschinen ist noch ein eigener Magazinbau bzw. Überdachung nötig, Teile des Bestands sind ansonsten dem Zerfall durch Rost preisgegeben.

Zur langfristigen Sicherung der Bestände, ihres Schutzes und ihrer Pflege, wäre die Stelle einer/s technischen Leiters/in und Restaurators/in erstrebenswert.

Inventarisierung

Der übernommene Altbestand des Museums war nicht inventarisiert. Erst seit 2001 wird ein Schenkungsverzeichnis geführt und Objekte in einem Eingangsbuch mit Inventarnummern erfasst und signiert. Die Inventarisierung des Altbestandes konnte nachgeholt werden. (Bis 2011 wurden ca. 7.500 Objekte mit Nummern versehen und im Inventarisierungsprogramm First Rumos erfasst, jedoch stehen die fotografischen Objektaufnahmen und erweiterte Objektdokumentationen immer noch aus.)

Das fachgerechte Inventarisieren von neuen und alten Objekten bis hin zur Pflege einer digitalen Datenbank, incl. Erfassung durch Fotos und Inventarnummern, ist eine zeitaufwändige Aufgabe, die aufgrund der personellen Vakanzen nicht auf einen aktuellen fertigen Stand gebracht werden konnte. Zur Zeit müssen fehlende und lückenhafte Inventarisierungen aus der Vergangenheit immer noch nachgearbeitet werden. Aufgrund des Umfangs des Sammlungsbestandes des Handwerksmuseums könnte eine volle Archivstelle mit dieser Aufgabe geschaffen werden.

Forschung und Veröffentlichungen

Im Rahmen der Recherchen zu Sonderausstellungen, wurde die im Hintergrund stattfindende Forschung im Handwerksmuseum bisher in Teilbereichen, z.B. „Werkzeug und Umweltaneignung“ (zur Ausstellung „Blicke auf's Moor“) und „Frauen im Handwerk“ (zur Ausstellung über eine Schneidermeisterin) auch öffentlich vermittelt. Dokumentarische Forschungen zum Sammlungsbestand und

zur Erforschung einzelner Objektkontexte können insbesondere durch die Rolle als „Lehrmuseum“ auch mit Studentengruppen des Fachbereichs „Materielle Kultur“ kooperativ betrieben werden.

Als Lehr- und Lernort für Museumsarbeit ist das Handwerksmuseum umgekehrt selbst zum beforschten Gegenstand geworden. Studierende des Studienganges „Museum und Ausstellung“ setzen sich hier regelmäßig in ihren Praxistagen mit den Aufgaben heutiger Museumsarbeit und ihrer gesellschaftlichen Bedeutung auseinander. Von 2011 bis 2014 ist das Handwerksmuseum Ovelgönne zudem eines von fünf Museen in Deutschland und der Schweiz, die in dem von der VW-Stiftung geförderten Forschungsprojekt „Neue Heimatmuseen als Institutionen der Wissensproduktion“ untersucht werden.

Gestaltung der Dauerausstellung

Die neue Dauerausstellung nach der Neukonzeptionierung von 2002 präsentiert die Bereiche „Handwerk und Alltagsgeschichte“ (Lebensform) sowie „Modernisierungen: Handwerk und Gestaltung“ (Lebensstil).

Die Dauerausstellung im Untergeschoss wurde durch wechselnde Mitarbeiter verwirklicht.

Die Dauerausstellung im Obergeschoss konnte erst 2012 auf der Grundlage der alten Konzeption ganz neu gestaltet und verwirklicht werden. Seit 20.5.2012 für die Öffentlichkeit zugänglich, fehlen derzeit noch die Texte und die Bespielung der Medienstation „Zeitkurbel“. Insbesondere letzteres kann noch die Arbeitskraft für die nächsten Jahre ausfüllen. In den Praxistagen im Nov./Dez. 2012 werden Student/innen an diesem Projekt beteiligt werden.

Sonderausstellungen

Insofern die personelle Ausstattung des Museums es erlaubt, könnten im Nebengebäude 2-4 Sonderausstellungen jährlich stattfinden. Das bisher stattgefundenes Spektrum reicht von Ausstellungen zu hochwertigem Kunsthandwerk oder einzelnen Gewerken, z.B. „Sattlerei in der Wesermarsch“ (2009) bis zu alltagsästhetisch orientierten Ausstellungen wie z.B. „Auf den Punkt gebracht: Ge- und bepunktete Gegenstände und ihre Kontexte“ (2010).

Solche Sonderausstellungen sind Anlass und Gelegenheit, anhand von Schwerpunktthemen weitere Forschung zu betreiben, auch in aktiver Zusammenarbeit mit Studierenden der Universität Oldenburg.

Voraussichtlich bis Ende 2012 soll eine Sonderausstellung zu historischen Fundstücken aus dem 17.-19. Jahrhundert aus dem Ovelgönner Umfeld erarbeitet werden. In Zusammenarbeit mit einem Sammler aus der Wesermarsch sind hier Einblicke und Aufschlüsse zur erstaunlichen Repräsentationsgeschichte in der Wesermarsch zu erwarten. Es ist nur der geringen personellen Ausstattung und den vielfältigen Aufgaben des Museums zu verdanken, dass diese schon lang geplante Sonderausstellung immer wieder verschoben werden musste.

Öffentliche Aktivitäten / Museumspädagogik

Jährlich wiederkehrend werden folgende Aktivitäten angeboten:

- Im Januar: Schul-Museumstage
- im Mai: Internationaler Museumstag bei freiem Eintritt als Tag der offenen Tür mit Sonderveranstaltungen
- im Juli: Ferien(s)passaktionen der Gemeinde Ovelgönne.

Außerdem:

- Standesamtliche Trauungen in der Museumsschmiede oder im Sängerrzimmer
- Führungen
- Handwerkliche Kurse in Kooperation mit der Kreisvolkshochschule. (Ein eigenes Kursprogramm soll entwickelt werden, sobald die Museumswerkstatt dazu aufgebaut ist.)
- Herstellung eines „Entdeckerheft“ für Schüler/innen, Projekt des Verbundes
- Teilnahme an museumspädagogischen Projekten des Verbundes, Wettbewerbe u.a.

Finanzielle Basis

Neben Mitgliedsbeiträgen des Trägervereins, Spenden und Eintrittsgeldern, wird das Handwerksmuseum im Wesentlichen durch Zuschüsse der Gemeinde Ovelgönne und des Landkreises Wesermarsch finanziert. Die laufenden Personal- und Betriebskosten können davon zur Zeit bestritten werden.

Für die professionelle Fortsetzung als öffentliche Institution ist der Verein auf öffentliche Gelder angewiesen. Dies gilt insbesondere für die Absicherung und ggf. Ausbau der personellen Situation.

Mitgliedschaften und Kooperationen

Das Handwerksmuseum ist aktives Mitglied folgender Arbeitsgruppen

- Verbund der Museen in der Wesermarsch
- Museumsverband Niedersachsen/Bremen
- Arbeitsgemeinschaft Museen und Sammlungen der Oldenburgischen Landschaft
- „Lehrmuseum“ der Universität Oldenburg
- Kooperationsmuseum für die „Praxistage“ des Studienganges „Museum und Ausstellung“, Universität Oldenburg
- Kooperationspartner im Forschungsprojekt „Neue Heimatmuseen als Institutionen der Wissensproduktion“ an der Uni Oldenburg, als eines von 5 Museen in Deutschland und der Schweiz

Mittelfristige Ziele und Projekte

Hauptziel ist die Aufnahme eines geregelten Museumsbetriebes, der dem fachlichen Standard heutiger Museumsarbeit genügt. Das Handwerksmuseum möchte und kann als Institution zur Bereicherung des kulturellen Lebens wie der kulturellen Bildung in der Wesermarsch beitragen.

Hierzu ist eine dauerhafte fachwissenschaftliche Leitung des Museums unerlässlich. Die dauerhafte Sicherstellung dieser Leitungsstelle wird von allen Beteiligten mit Überzeugung angestrebt. Der Trägerverein und die Gemeinde sind dabei jedoch auf Unterstützung angewiesen, da die eigenen finanziellen Mittel hierfür nicht hinreichen. Der Umfang von mindestens einer halben hauptamtlichen Stelle erscheint als notwendig.

Auch das längerfristig angestrebte Ziel des Handwerksmuseums, an der Museumsregistrierung teilzunehmen, kann ohne die Voraussetzung einer wissenschaftlichen Leitungsstelle nicht umgesetzt werden. Nur eine entsprechende personelle Ausstattung ermöglicht eine fachgerechte Museumsarbeit nach den internationalen Grundsätzen der ICOM.

Zusätzliches Personal könnte die Institution noch schneller zu einem überregional interessanten Museum machen, als es derzeit möglich ist. Von der baulichen Anlage her besitzt der ganze Museumskomplex jedenfalls ein hohes Potential, das zur Zeit nur beschränkt ausgeschöpft werden kann.

In baulicher Hinsicht wird derzeit über die Verwirklichung einer Überdachung der Außenobjekte nachgedacht. Anschließend soll der Umbau der Museumswerkstatt für Kurse angegangen werden. Ein repräsentativer Schaukasten wurde derzeit von mehreren Handwerkern erbaut und kann demnächst aufgestellt werden. Dies wird die Kommunikationsmöglichkeit mit der Öffentlichkeit wesentlich verbessern. Weitere Visionen sind z.B. der Einbau eines Treppenlifts oder die Einrichtung eines Museums-Shops.

Investive und personelle Maßnahmen im Handwerksmuseum werden sich langfristig auszahlen.



Handwerksmuseum Ovelgönne: Haushaltsdaten 2011

Betriebseinnahmen:	
Betriebskostenzuschuss	32.200,00
Gemeinde Ovelgönne 17.200,00 Landkreis Wesermarsch 15.000,00	
Kasseneinnahmen	900,00
Spenden/Beiträge	1.600,00
Sonstige Einnahmen	0,00
Erstattungen Personal	10.800,00
Arbeitsamt Oldenburg (bis 03.2012 bewilligt)	
Gesamteinnahmen	45.500,00
Betriebsausgaben:	
Personal	27.000,00
Sach- und Geschäftskosten	18.500,00
Investitionen	0,00
Zins- und Tilgung	0,00
Zu den Rücklagen	0,00
Gesamtausgaben	
Bemerkungen:	
Projekte:	



Künstlerhaus Jan Oeltjen e.V.

Bahnhofstraße 4 - D-26349 Jaderberg

Tel. (AB) u. Fax: 04454 / 8229

eMail:Kuenstlerhaus_-_Jan_Oeltjen@t-online.de

www.kuenstlerhaus-jan-oeltjen.de

Trägerschaft/Verantwortlicher Verein/Mitwirkende Körper- schaften

Träger: Künstlerhaus Jan Oeltjen e. V.

Öffnungszeiten

nur bei aktuellen Ausstellungen

Fr. bis So. von 15.00 bis 18.00 Uhr
und nach Anmeldung

Eintrittsgeld

kein Eintrittsgeld

Entstehung und Entwicklung

Vereinsgründung am 27. Juni 1990

Das Künstlerhaus hat seit Mai 1994 in der unteren Etage
des alten kaiserlichen Postgebäudes in der Bahnhofstraße 4
mehrere Ausstellungs- und Arbeitsräume.

Museumsauftrag

Förderung und Pflege von Kunst und Kultur.

Ausstellungsschwerpunkte

Thematische Ausstellungen mit Bildern und Plastiken aus
dem künstlerischen Nachlass von Jan Oeltjen und Elsa
Oeltjen-Kasimir

„Vergessene oder verschollene“ Künstler/innen der Region
junge Künstler/innen mit ihrer ersten Einzelausstellung
Aufarbeitung der zahlreichen Künstlerfreundschaften von
Jan Oeltjen und Elsa Oeltjen-Kasimir (u. a. mit Wilhelm
Lehmbruck, Gerhard Marcks und Oskar Kokoschka)

Ressourcen:

Personal

Das Künstlerhaus Jan Oeltjen wird vom gewählten Vorstand
geleitet und betreut. Drei ehrenamtliche Mitarbeiter/innen
begleiten und fördern die Arbeit im Künstlerhaus.

Ab 1. April 2011 kann das Künstlerhaus eine Fachkraft
einstellen und beschäftigen. Ein Sponsor trägt die Kosten.

Gebäude

Das Künstlerhaus Jan Oeltjen nutzt in der unteren Etage:

2 Ausstellungsräume	ca. 90 m ²
1 Archivraum	12 m ²
1 Büro	10 m ²
1 Sammlungsraum	15 m ²
1 Keller / Lagerraum	25 m ²
1 Skulpturengarten	250 m ²

Sammlungsschwerpunkte	Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen und Skulpturen von Jan Oeltjen und Elsa Oeltjen-Kasimir Arbeiten von Künstler/innen aus der Region
Bibliothek/Archiv	Im Archiv werden Dokumente zum Leben und Werk von Jan Oeltjen und Elsa Oeltjen-Kasimir verwahrt. Eine Bibliothek mit Ausstellungskatalogen, Berichten, Fotos Dokumenten zur regionale Kunstgeschichte ist im Aufbau. Sie steht für wissenschaftliche Zwecke zur Verfügung.
<u>Arbeitsfelder</u>	
Konzepte	Auszug aus der Vereinssatzung: „Der Zweck des Vereins ist die Förderung von Kunst und Kultur.“ Der Verein fördert im Besonderen, die Pflege, die wissenschaftliche Aufarbeitung und Präsentation des Werkes des in Jaderberg geborenen Malers und Graphikers Jan Oeltjen. Er setzt sich ein: für die Sammlung von Dokumenten seiner Lebensgeschichte, für die Erstellung eines Verzeichnisses seiner Werke, für die Veröffentlichung von Arbeiten über Jan Oeltjens Werk. Im Künstlerhaus sollen Künstler/innen gefördert und ihre Kunstwerke vorgestellt werden. Der Verein will zwischen Kunst und Öffentlichkeit in seiner Region vermitteln.
Sammlungsaufbau	Die jetzt vorhandene Sammlung von Gemälden, Aquarellen, Zeichnungen und Skulpturen sind ausschließlich Schenkungen oder Dauerleihgaben an den Verein. Der Verein will keine Kunstgegenstände kaufen.
Sammlungspflege	Alle Kunstwerke werden im Rahmen der Möglichkeit sachgemäß und fachgerecht aufbewahrt. Alle Räume sind mit einer Alarmanlage gesichert (Serviceleitstelle Wilhelmshaven). Bei Bedarf werden alle geschenkten Kunstgegenstände gereinigt und, wenn notwendig, durch Fachleute restauriert.
Inventarisierung	Es wird ein ausführliches Schenkungsverzeichnis geführt. Alle Kunstwerke werden mit einer „Gebernummer“ versehen. Diese Nummer ist gleichzeitig auch Inventarnummer.
Forschung und Veröffentlichungen	Die wissenschaftliche Aufarbeitung von Leben und Werk des Künstlerehepaares Oeltjen ist der Schwerpunkt der Arbeit im Künstlerhaus. Diese Tätigkeit erfolgt in enger Zusammenarbeit mit renommierten in- und ausländischen Museen. Fast alle Ausstellungen werden mit einem Katalog begleitet.
Dauerausstellung	In den übrigen Räumen des Hauses wird auf Wunsch als Dauerausstellung die Sammlung L. u. L. Steffens gezeigt.

Sonderausstellungen	In jedem Jahr werden bis zu vier Sonderausstellungen in den Räumen des Vereins gezeigt.
Öffentliche Aktivitäten	In jedem Jahr gibt es im Künstlerhaus einen „Tag der offenen Tür“. Auf Wunsch zeigt der Verein einen Dia-Vortrag zum Leben und Werk Jan Oeltjens. In der Trinitatiskirche werden im Zusammenhang mit den aktuellen Ausstellungen Konzerte veranstaltet. Das Künstlerhaus bietet eine Kirchenführung mit einer ausführlichen Interpretation des Altarbildes „Christi Auferstehung“ von Jan Oeltjen an.
Museumspädagogik	Die im Ort ansässigen Schulen können nach vorheriger Absprache auch in den Unterrichtsstunden die Ausstellungen und das Künstlerhaus besuchen.
Finanzielle Basis	Der Verein kann die Ausstellungs- und Arbeitsräume kostenfrei nutzen. Die laufenden Betriebskosten werden aus den Mitgliedsbeiträgen gedeckt. Alle Ausstellungen sind nur mit finanzieller Hilfe von Förderern oder Sponsoren möglich. Das Künstlerhaus wird nicht durch die Gemeinde Jade oder den Landkreis Wesermarsch mit öffentlichen Mitteln gefördert. Das Künstlerhaus strebt diese Fördermaßnahmen auch nicht an.
Mitgliedschaften und Kooperationen	Der Verein Künstlerhaus Jan Oeltjen ist Mitglied der Oldenburgischen Landschaft. Der Verein gehört zum Verbund der Museen in der Wesermarsch. Das Künstlerhaus pflegt einen regen und fruchtbaren Kontakt zu zwei slowenischen Museen.
Anstehende und mittelfristige Ziele und Projekte	Das Künstlerhaus soll in nächster Zeit einen barrierefreien Zugang bekommen.

Künstlerhaus Jan Oeltjen: Haushaltsdaten 2011

Betriebseinnahmen:	
Betriebskostenzuschuss	6.000,00
privater Sponsor 6.000,00€	
Kasseneinnahmen	200,00
Spenden/Beiträge	2.500,00
sonstige Einnahmen	0,00
Erstattung Personal	0,00
Erstattung Sonstiges	0,00
aus Rücklagen	0,00
Gesamteinnahmen:	8.700,00
Betriebsausgaben:	
Personal	6.000,00
1 Wissenschaftler geringfügig	6.000,00
Sach- und Geschäftskosten	2.500,00
Investitionen	200,00
Zins- und Tilgung	0,00
zu den Rücklagen	0,00
Gesamtausgaben:	8.700,00
Bemerkungen:	
Die Räumlichkeiten werden vom Hausbesitzer kostenlos zur Verfügung gestellt. Der Hausbesitzer ist für die Bewirtschaftungskosten und die Gebäudeunterhaltung zuständig. Mittelfristig ist die Übernahme durch eine Stiftung vorgesehen	
Projekte:	
Bis zu 4 Ausstellungsprojekte im Jahr werden durch private Sponsoren bzw. Zuwendungen des Landes, der Oldenburgischen Landschaft oder Kulturstiftungen finanziert	

Finanzierung

Eine Umsetzung der Museumskonzeption des Landkreises Wesermarsch kann nur gelingen, wenn die Museen eine politisch gesicherte Finanz- und Planungsgrundlage haben.

Für eine kontinuierliche Museumsarbeit im Landkreis Wesermarsch werden deshalb den Museen und dem Museumsverbund folgende jährliche Zuschüsse aufgrund von vertraglichen Vereinbarungen zur Verfügung gestellt:

Finanzen				
Einrichtung	Träger	Betreiber	Ausgaben 2011	Landkreis Zuschuss 2012
Handwerksmuseum Ovelgönne	Heimat- u. Kulturverein Ovelgönne e.V.	Verein, Gemeinde Ovelg.	45.500,00	15.000,00 2011 + 2012
Künstlerhaus Jan Oeltjen	Künstlerhaus Jan Oeltjen e.V.	Verein	8.700,00	0
Nationalpark-Haus Fedderwardsiel	Förderkreis Museum Butjadingen e.V.	Verein (Nationalp.) Gemeinde Butj.	109.363,13	2012 = 0 2011 = 5.000
Museum Moorseeer Mühle	Landkreis Wesermarsch	Rüstringer Heimatbund e.V.	88.740,08	52.800,00
Museum Nordenham	Stadt Nordenham	Rüstringer Heimatbund e.V.	91.580,75	0
Schiffahrtsmuseum Unterweser	Schiffahrtsmuseum Unterweser e.V.	Verein	344.073,32	71.633,00
Verbund der Museen in der Wesermarsch	Vertragsgemeinschaft der Museumsbetreiber (siehe oben)		9.473,34	10.000,00

Die genannten Beträge werden als Zuschüsse zu den Betriebskosten gewährt. Zusätzliche Kosten, die von den Trägern übernommen werden, sind nicht enthalten (siehe Haushaltsdatenblatt).

Eine Erhöhung der Zuschüsse zu den Betriebskosten und eine gesonderte Förderung von Projekten / Maßnahmen der einzelnen Häuser ist im Einzelfall unter Berücksichtigung der finanziellen Gegebenheiten möglich.

Besucherzahlen der Museen im Landkreis Wesermarsch 1991-2000

	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Nationalpark-Haus Museum Fedderwardersiel	16.000	18.300		15.300	30.900	25.800	30.800	32.900	26.200	27.400
Museum Moorseer Mühle	6.800	13.942	21.091	17.966	15.035	15.891	14.656	20.741	17.353	16.598
Museum Nordenham	1.700	1.800	1.700		1.228	1.499	1.787	1.143	1.049	1.110
Schiffahrtsmuseum Unterweser	13.000	14.000	14.300	12.900	12.800	13.200	12.900	15.000	13.900	12.500
Handwerksmuseum Ovelgönne	1.700	1.500	1.500	1.800	2.000	3.200	1.000	600	400	500
Künstlerhaus Jan Oeltjen										

Besucherzahlen der Museen im Landkreis Wesermarsch 2001-2010

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Nationalpark-Haus Museum Fedderwardersiel	26.500	23.500	19.600	21.200	18.200	15.682	15.085	16.837	15.999	16.486
Museum Moorseer Mühle	16.752	15.072	13.268	13.260	10.275	12.184	12.890	12.221	10.750	11.809
Museum Nordenham	1.779	1.289	1.354	1.755	1.864	1.761	1.727	2.553	1.936	2.055
Schiffahrtsmuseum Unterweser	10.000	9.200	6.700	7.500	7.700	6.272	6.036	7.166	6.997	12.479
Handwerksmuseum Ovelgönne	500	1.400	1.900	1.600	900	600	1.480	1.001	607	503
Künstlerhaus Jan Oeltjen		1.100	1.000	900	1.000	900	400	910	890	950

Besucherzahlen der Museen im Landkreis Wesermarsch ab 2011

	2011									
Nationalpark-Haus Museum Fedderwardersiel	14.454									
Museum Moorseer Mühle	11.499									
Museum Nordenham	2.074									
Schiffahrtsmuseum Unterweser	10.998									
Handwerksmuseum Ovelgönne	737									
Künstlerhaus Jan Oeltjen	1.020									

Verbund der Museen in der Wesermarsch

Statuten

§1 Name des Verbundes

Der Verbund trägt den Namen „**Verbund der Museen in der Wesermarsch**“

§2 Zweck des Verbundes

1. Grundlage der Arbeit des Verbundes ist die *Museumskonzeption* des Landkreises Wesermarsch. Er wird gebildet von den öffentlichen Museen in der Wesermarsch, wie diese in der *Museumskonzeption* definiert sind. Die Eigenständigkeit eines jeden Museums bleibt unberührt.

2. Der Verbund verknüpft Aktivitäten der Museen in der Wesermarsch miteinander, die von gemeinsamem Interesse sind, um die Museumskultur der Wesermarsch zu fördern und fortzuentwickeln. Durch die Zusammenarbeit der Museen soll eine Steigerung der Effektivität und Qualität derselben erreicht werden.

3. Insbesondere wird von den dem Verbund angehörenden Museen eine enge Zusammenarbeit in folgenden Bereichen angestrebt:

Personal: Austausch der Kompetenz der Fachwissenschaftler der Museen durch regelmäßigen Erfahrungsaustausch sowie gegenseitige Hilfestellung in Fachfragen. Erweiterung der Personalressourcen für gemeinsame Projekte und Aktivitäten.

Ressourcen: Gemeinsame Beschaffung und Nutzung von Geräten, Räumlichkeiten, Software, usw. Koordinierung der Inventarisierung zwecks gegenseitiger Nutzung der museumseigenen Datenbanken.

Museumspädagogik: Gemeinsame museumspädagogische Strategien und Konzepte.

Marketing: Koordinierung des gemeinsamen öffentlichen Auftretens der Museen. Konzepte für gemeinsame Werbung.

4. Der Verbund ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel des Verbundes dürfen nur für die in den Statuten festgelegten Zwecke verwendet werden.

5. Die Mitglieder erhalten Mittel des Verbundes nur für ihre den Statuten gemäßen und gemeinnützigen Zwecke. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Verbundes fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

6. Der Verbund verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des § 52 Abs. 2 der Abgabenordnung. Zweck des Verbundes ist die Förderung von Kunst und Kultur, Wissenschaft und Forschung.

§3 Organe des Verbundes

Die Organe des Verbundes sind die Arbeitsgruppe, der Beirat und die Geschäftsstelle.

1. Die Arbeitsgruppe

Die Entscheidungskompetenz und Geschäftsführung des Verbundes obliegt der Arbeitsgruppe der Museen in der Wesermarsch (im Folgenden „Arbeitsgruppe“ genannt). Ausnahmen sind nur die in §3.2 und §4 genannten, dem Beirat vorbehaltenen Kompetenzen.

Sitzungen der Arbeitsgruppe finden bei Bedarf, in der Regel vierteljährlich statt.

Die Arbeitsgruppe besteht aus den hauptamtlichen wissenschaftlichen Leitern der Museen. Falls kein hauptamtlicher Leiter für das Museum tätig ist, wird es durch den ehrenamtlichen Leiter bzw. einen Vertreter der für das Museum verantwortlichen Organisation (Verein bzw. Träger) vertreten.

Ein Vertreter des Landkreises Wesermarsch nimmt an den Sitzungen der Arbeitsgruppe als beratendes Mitglied teil.

Beschlüsse können mit einfacher Mehrheit der anwesenden Mitglieder gefasst werden. Jedes Museum hat eine Stimme. Beschlussfähig ist das Gremium, wenn mindestens 2/3 der Museen des Verbundes vertreten sind. Beschlüsse, die nicht durch den Haushalt des Verbundes gedeckt sind und die eine finanzielle Belastung eines oder mehrerer Museen verursachen, können nur mit Zustimmung der betroffenen Museen gefasst werden. Beschlüsse dürfen nicht ausschließlich mit den Stimmen der Vertreter eines für mehrere Museen des Verbundes verantwortlichen Vereins gefasst werden.

Über die Sitzungen der Arbeitsgruppe wird ein Protokoll geführt und den Mitgliedern der Arbeitsgruppe zugeschickt.

Die Arbeitsgruppe wählt aus ihren Mitgliedern für jede Beiratssitzung einen Sprecher.

2. Der Beirat

Der Beirat unterstützt beratend die Arbeitsgruppe und fördert die gemeinsamen Aktivitäten der Museen in der Wesermarsch.

Die ordentlichen Sitzungen des Beirats finden einmal im Kalenderjahr statt. Bei Bedarf können außerordentliche Beiratssitzungen vom Vorsitzenden des Beirats einberufen werden.

Der Beirat besteht aus dem Landrat des Landkreises Wesermarsch oder dessen Vertreter, dem Geschäftsführer der Oldenburgischen Landschaft oder dessen Vertreter, einem Vertreter des Landes Niedersachsen und den Vorsitzenden der für die Museen jeweils verantwortlichen Vereine bzw. Träger oder deren Vertreter. Jedes Mitglied hat eine Stimme.

Der Beirat wählt aus seinen Mitgliedern mit einfacher Mehrheit für die Dauer von drei Jahren einen Vorsitzenden. Er ist für die ordnungsgemäße Einladung zu den Sitzungen des Beirats und für ihre Durchführung verantwortlich.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe nehmen an den Sitzungen des Beirats beratend teil. Der Sprecher der Arbeitsgruppe berichtet über ihre Aktivitäten und stellt die Planung für zukünftige Aktivitäten zur Diskussion.

Der Vertreter der Geschäftsstelle gibt den Kassenbericht.

Änderungen der Statuten des Verbundes bedürfen eines Beschlusses des Beirats mit einer Mehrheit von 3/4 seiner Mitglieder.

Die Aufnahme eines Museums in den Verbund und der Ausschluss eines Museums aus dem Verbund bedürfen der Zustimmung des Beirats mit einer Mehrheit von 3/4 seiner Mitglieder.

3. Die Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle des Verbundes verwaltet unentgeltlich im Auftrag und nach Weisung der Arbeitsgruppe ein Museum des Verbundes. Die Geschäfte werden geführt unter dem Namen „Verbund der Museen in der Wesermarsch“.

Die Rechnungslegung, Akten- und Kontenführung des Verbundes erfolgen getrennt von allen anderen Aktivitäten des Museums, bei dem die Geschäftsstelle angesiedelt ist.

Die Kassenprüfung obliegt dem Beirat des Verbundes.

Bei Personaleinstellungen ist der Einstellungsträger das Museum, bei dem die Geschäftsstelle angesiedelt ist. Die Kosten trägt der Verbund. Personalentscheidungen und die Ausübung des Weisungsrechts obliegen der Arbeitsgruppe.

Beim Anwerben von Drittmitteln tritt das Museum, bei dem die Geschäftsstelle angesiedelt ist, im Auftrag und nach Weisung des Verbundes als Antragsteller für den Verbund auf und stellt bei Bedarf Spendenbescheinigungen, Verwendungsnachweise u.ä. aus.

§4 Inkrafttreten, Austritt und Auflösung

Die Statuten des Verbundes treten in Kraft, wenn alle Mitglieder des Verbundes den Kooperationsvertrag, in dem diese Statuten festgehalten sind, unterzeichnet haben.

Ein Austritt aus dem Verbund ist nur durch eine schriftliche Kündigung des Kooperationsvertrags mit einer Frist von einem Jahr zum Ende eines Kalenderjahres möglich. Beendet ein Museum die Mitgliedschaft im Verbund, so erwächst daraus kein Anspruch auf das Verbundsvermögen. Die verbleibenden Mitglieder sind berechtigt, den Verbund fortzusetzen.

Die Auflösung des Verbundes kann nur auf Antrag der Arbeitsgruppe in einer zu diesem Zweck besonders einberufenen Beiratssitzung mit einer Mehrheit von 3/4 der anwesenden Mitglieder im Beirat beschlossen werden und verlangt die Anwesenheit von mindestens zwei Drittel der Beiratsmitglieder.

Im Falle der Auflösung des Verbundes fällt das Vermögen des Verbundes an den Landkreis Wesermarsch, der es für die Förderung gemeinschaftlicher Projekte der Museen in der Wesermarsch zu verwenden hat.

§5 Schlussbestimmungen

Änderungen oder Ergänzungen dieser Statuten bedürfen zu ihrer Rechtswirksamkeit der Schriftform.

Sollten einzelne Bestimmungen dieser Statuten ganz oder teilweise unwirksam sein oder werden, oder sollten in diesen Statuten Sachverhalte nicht geregelt sein, so wird hierdurch die Gültigkeit der übrigen Bestimmungen nicht berührt. Vielmehr gelten in diesem Falle die gesetzlichen Bestimmungen bzw. diejenige Regelung, die dem Sinn und Zweck der unwirksamen Bestimmung seinem angestrebten Zweck nach am nächsten kommt.